



WIR SIND #UNKÜRZBAR

Proteste gegen die Kürzungspläne

TIETZENWEG IN LICHTERFELDE

Neue Kita und Jugendfreizeiteinrichtung

ERZIEHER*IN FÜR TEILHABE UND INKLUSION

Neue zertifizierte Weiterbildung

3 EDITORIAL

AUS DER PRAXIS

- 4 Kita-Sozialarbeit in Neukölln
- 6 Treffpunkt Harzer Kiez
- 8 Tietzenweg: Neue Jugendfreizeiteinrichtung
- 10 Tietzenweg: Neue Kita
- 11 Pestalozzischule: Präventionsprojekt „Liebesleben“
- 12 Sonnenblumenschule: „Little People, Big Dreams“
- 13 Sonnenblumenschule: Kinderschutz-Theaterprojekt
- 14 Wedding-Grundschule: Schüler-Theaterstück
- 15 Ludwig-Cauer-Grundschule: Planetenpfad
- 16 Die Kita ZaK – Zentrum am Kleeblatt
- 22 Karlsruhartenschule: Unterschriftensammlung und Garten-AG

WIR SIND #UNKÜRZBAR

- 20 Poster: Wir sind #unkürzbar
- 24 Wir sind #unkürzbar: Jahresrückblick

TANDEM INTERN

- 26 Ambulante Hilfen: Neuer Standort in der Potsdamer Str.
- 27 Fotoprojekt Abgestempelt wird Ausstellung
- 28 Fachtag Selbstfürsorge und Stressbewältigung
- 30 Fachtag für Praxismentor*innen
- 31 Seminarreihe: „Führen als Profession“
- 32 Weiterbildung: Schulische Inklusionassistenz
- 33 Weiterbildung: Facherzieher*in für Teilhabe und Inklusion
- 34 Neues aus der Öffentlichkeitsarbeit
- 35 Neue Broschüre Kinderschutz inklusiv
- 36 Unser Laufjahr 2024
- 38 AG Vielfalt: Gemeinsam stark für Vielfalt und Demokratie!
- 39 Neues aus dem VdK

40 IMPRESSUM

LIEBE LESER*INNEN,

mit dieser 9. Ausgabe unseres tandem-MAGAZINs blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück – ein Jahr voller Herausforderungen und Engagement.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen die unkürzbar-Proteste, die uns durch das gesamte Jahr begleitet haben: Gemeinsam mit vielen Kolleg*innen haben wir laut und sichtbar für den Erhalt der Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien gekämpft. **Denn diese unabdingbare soziale Arbeit ist nicht nur Prävention und Intervention, sondern vor allem auch große Investition in die Zukunft der nächsten Generation – dies darf nicht zur Verhandlungsmasse werden!**

Das Titelbild dieser Ausgabe spiegelt dies wider. Im Mittelteil kommen unsere Kolleg*innen selbst zu Wort und bringen auf den Punkt, warum diese unsere Angebote daher #unkürzbar sind.

Doch 2024 war auch ein Jahr der Weiterentwicklung. Entsprechend geben wir Einblicke in die pädagogische Praxis, stellen Projekte vor und berichten über Fortbildungsangebote.

Besonders freuen wir uns, über das Modellprojekt Kita-Sozialarbeit und den Treffpunkt Harzer Kiez als Ort für Eltern und Familien berichten zu können.

Zudem konnten wir einen neuen Zertifikatslehrgang für Insofern Erfahrene Fachkräfte inklusiv auf den Weg bringen und sind gespannt auf den ersten Durchgang ab Mai.

Darüber hinaus wächst unsere Tochtergesellschaft schoolcoach BTL gGmbH. Wir stellen die Weiterbildung zur Inklusionsassistent*in vor.

Zuguterletzt möchten wir einen Einblick geben in unser Gesundheits- Engagement: Unter dem Motto Laufjahr 2024 waren tandem-Mitarbeiter*innen als Läufer*innen aktiv und haben bei verschiedensten Veranstaltungen in Berlin eine beeindruckende Zahl an Kilometern zurückgelegt - jeder davon ein Zeichen unseres Teamgeistes! Diese wurden zugleich unter ein Charity-Motto gestellt, um ein internationales Kinderschutzprojekt zu unterstützen, das wir auch in Zukunft begleiten wollen.

Alles in allem möchten wir mit dieser Ausgabe erneut bestätigen: Wir sind eine starke Gemeinschaft – als tandem BTL Team und zusammen mit Akteur*innen der Berliner Kinder- und Jugendhilfe. **Nur so können wir uns stetig weiterentwickeln, an den Aufgaben wachsen und uns einsetzen für die Bedarfe der vielen, vor allem jungen Menschen, denn diese brauchen Erwachsene, die sie begleiten und sich einsetzen – gegen Kürzungen und für eine soziale Zukunft in Berlin!**



Ria Schneider
Geschäftsführerin der tandem BTL & schoolcoach BTL gGmbH



Ria Schneider
Geschäftsführerin tandem BTL gGmbH
und schoolcoach BTL gGmbH



KITA-SOZIALARBEIT IN NEUKÖLLN: EIN STARKES MODELL FÜR FAMILIEN UND KINDER



Ansprechpartnerinnen Kita-Sozialarbeit:

Antonia Jacobi
Mobil: 0173 3906889

Cangül Demir
Mobil: 0173 5191796

Maria Gruhl
Mobil: 0152 58146823

Kita Treptower Str.
Treptower Straße 32a
12059 Berlin
Büro: im 2. OG.

Die Kita Treptower Straße in Neukölln ist seit Mitte 2024 Teil eines Modellprojekts für Kita-Sozialarbeit. Mit ihrem Standort in einem sozial herausfordernden Quartier setzt sie auf niedrigschwellige Hilfsangebote und eine enge Vernetzung, um Familien ganzheitlich zu unterstützen. Drei engagierte Sozialarbeiterinnen gestalten das innovative Angebot und sorgen dafür, dass Familien frühzeitig die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Warum Kita-Sozialarbeit?

Die Idee hinter dem Projekt entstand aus der alltäglichen Realität der Kita: Viele Familien, die mit Mehrfachbelastungen kämpfen, brauchten dringend Unterstützung – sei es bei sozialrechtlichen Fragen, der Organisation therapeutischer Angebote wie Logopädie oder Erziehungsberatung. Bisher trug das Kita-Team diesen Mehraufwand allein. Die Einführung der Kita-Sozialarbeit bringt nun eine spezialisierte Entlastung und professionelle Beratung.

„Wir möchten, dass sowohl Eltern als auch Erzieher*innen uns als verlässliche Anlaufstelle wahrnehmen. Unsere Arbeit soll fest in den Alltag der Kita integriert sein, damit niemand mit Problemen allein bleibt“, erklärt Sozialarbeiterin Maria Gruhl, die zusammen mit ihren Kolleginnen Cangül Demir und Antonia Jacobi im Projekt arbeitet.

Niedrigschwellige Angebote für Familien

Ein zentraler Baustein der Kita-Sozialarbeit sind offene Sprechstunden, in denen Eltern mit verschiedensten Anliegen kommen können. Ob Unterstützung bei Anträgen wie Kita-Gutscheinen oder dem Berlinpass, Beratung zu Schwangerschaft und Verhütung oder Begleitung zu Ämtern – die Bandbreite der Themen ist groß. Dabei steht stets der Gedanke im Vordergrund, Familien zu stärken und Hemmschwellen abzubauen. Mittlerweile gibt es auch eine kleine, feine Kleidertauschbörse für die Kita-Kinder, die gut angenommen wird.

Ein weiteres Herzstück des Angebots ist das wöchentliche Elterncafé. „Hier tauschen wir uns in lockerer Atmosphäre aus, greifen aber auch konkrete Themen wie Mediennutzung oder gesunde Ernährung auf“, berichtet Antonia Jacobi. Einmal im Monat unterstützen zudem die Stadtteilmütter das Café, mit denen die Kita-Sozialarbeiterinnen eine enge Kooperation pflegen. Diese Zusammenarbeit soll intensiviert werden, um mehr Veranstaltungen gemeinsam umzusetzen.

Erfolgreiche Vernetzung im Kiez

Auch die Einbettung in den Kiez ist ein wichtiger Faktor. Die Kita-Sozialarbeiterinnen arbeiten eng mit lokalen Akteur*innen wie dem Quartiersmanagement und dem Familienzentrum FAMALI zusammen. Regelmäßige Treffen dienen dazu, sich über Angebote auszutauschen und Synergien zu schaffen.

Cangül Demir hebt hervor, wie wichtig die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ist: „Wir sind regelmäßig bei Treffen im Quartier dabei, sei es mit Schulsozialarbeit oder anderen Trägern, die ähnliche Projekte umsetzen. Diese Vernetzung hilft uns, auf dem Laufenden zu bleiben und neue Kontakte zu knüpfen.“

Ein Blick in die Zukunft

Das Modellprojekt ist vorerst bis Ende 2025 geplant. Ziel ist es, die Kita-Sozialarbeit als festen Bestandteil im Kita-Alltag zu etablieren. „Wir möchten, dass unsere Arbeit selbstverständlich wird – sowohl für die Familien als auch für das Kita-Team“, so Maria Gruhl.

Die Sozialarbeiterinnen sehen die Früchte ihrer Arbeit bereits jetzt: Eltern kommen vermehrt mit Anliegen zu ihnen, und auch Erzieher*innen nutzen die Angebote, etwa bei schwierigen Elterngesprächen oder der Suche nach Therapeut*innen. Doch sie möchten noch weiter wachsen: „Vertrauen aufzubauen ist ein Prozess. Mit jedem Problem, das wir lösen, wird dieser Schritt ein bisschen leichter“, ergänzt Cangül Demir.



Die Kita-Sozialarbeit leistet einen wertvollen Beitrag zur Prävention. Je früher Familien unterstützt werden, desto besser können zukünftige Herausforderungen, etwa im Schulalltag, gemeistert werden. „Unser Ansatz soll langfristig helfen, Lebenssituationen zu verbessern“, erklärt Antonia Jacobi.

Die Kita-Sozialarbeit in der Treptower Straße ist ein Modellprojekt, das zeigt, wie frühzeitige Unterstützung und Vernetzung Familien entlasten können. Mit viel Engagement und Herzblut setzen sich die

Sozialarbeiterinnen dafür ein, dass niemand im Quartier mit seinen Problemen allein bleibt. „Wir sind hier, um zuzuhören, zu unterstützen und den Menschen den Rücken zu stärken“, fasst Maria Gruhl zusammen.

Dieses Projekt könnte ein Vorbild für viele weitere Kitas werden und langfristig dazu beitragen, soziale Ungleichheiten abzubauen – ein kleiner, aber wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Foto: Barbara Brecht-Hadraschek



EIN JAHR FAMILIENZENTRUM AN DER HERMANN-BODDIN-SCHULE: BEGEGNUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Im November feierten wir den ersten Geburtstag des Familienzentrums an der Hermann-Boddin-Grundschule. Zur Feier gab es eine Präsentation über die Highlights des Jahres, ein Buffet und ein Akrobatik-Programm für Kinder. Zahlreiche Eltern, Stadtteilmütter und Nachbar*innen zeigten die starke Vernetzung in Neukölln. Koordinatorin Keziban Aydin hob Erfolge wie wachsende Angebote und lebendige Kooperationen hervor. Herausforderungen wie sprachliche Barrieren bleiben, aber das Sprachcafé stößt auf Interesse. Das Familienzentrum ist Teil des Modellprojekts „Familienzentren an Grundschulen“ an 16 Berliner Schulen.



Foto: Vanessa Karch

Ziel ist es, Bildungschancen zu verbessern, Eltern einzubinden und Schulen als Begegnungsorte zu stärken.

Website:



Ansprechpartnerinnen:
Familienzentrum
an der Hermann-Boddin-
Grundschule
 Boddinstraße 55
 12053 Berlin

Keziban Aydin (links)
 keziban.aydin@tandembtl.de

Eva Schemmelmann (rechts)
 eva.schemmelmann@tandembtl.de

Mobil: 0162 4070883

DAS PRÄVENTIONSZENTRUM IST JETZT EIN FAMILIENZENTRUM

Das Präventionszentrum Frühe Hilfen in Neukölln ist jetzt ein Familienzentrum und trägt den Namen FAMALI. Unter famali.tandembtl.de finden Familien weiterhin vielfältige Unterstützungsangebote und Informationen.



Ansprechpartnerin:
 Familienzentrum Famali
 Yvonne Adler, famali@tandembtl.de



Treffpunkt Harzer Kiez

GEMEINSAM FÜR EIN LEBENDIGES MITEINANDER IM HARZER KIEZ

Autorinnen: Maria Scurrell, Davina Sattel



Begegnungen, Kreativität und Zusammenhalt: Der neue Treffpunkt an der Hans-Fallada-Schule bereichert den Harzer Kiez. Hier begegnen sich Generationen und Kulturen – ein Ort für alle.

Ein Ort der offenen Türen und Herzen

Nachbarschaft funktioniert am besten mit offenen Ohren, Herzen und Türen. Deshalb wurde 2023 der Begegnungsort im Harzer Kiez ins Leben gerufen. Die barrierefreien Räume in der ehemaligen Hausmeisterwohnung der Hans-Fallada-Schule bieten Platz für vielfältige Aktivitäten und laden Menschen aller Generationen und Kulturen ein.

Sozialer Zusammenhalt im Fokus

Der Harzer Kiez ist eines von 32 Berliner Quartieren mit besonderem Handlungsbedarf, gefördert durch das Programm „Sozialer Zusammenhalt“. Über 21.000 Menschen leben hier. Der Begegnungsort ist Teil der strukturfördernden Maßnahmen des Quartiersmanagements und bietet Anwohnenden die Möglichkeit, sich zu vernetzen und ihre Kreativität zu entfalten.

Das Projekt entstand aus dem Wunsch heraus, einen Beitrag zu leisten, damit sich alle Menschen im Harzer Kiez – unabhängig von Merkmalen wie Alter, Herkunft, Behinderung, Sprache – zuhause fühlen können. Die im Begegnungsort stattfindenden Angebote bieten den Anwohnenden die Möglichkeit, aktiv teilzuhaben, ihre Kreativität zu entfalten und sich zu vernetzen. Dabei arbeiten viele engagierte Menschen zusammen: die Schulleitung, der Bereich schulbezogene Sozialarbeit von tandem BTL, das Team des Quartiersmanagements, die Stadtteilmütter, Honorarkräfte sowie einzelne Personen aus dem Kiez.

Regelmäßige Angebote für alle

Der Begegnungsort bietet eine Vielzahl von Aktivitäten in der Woche: Dienstags laden die Schulsozialarbeiterinnen und die Stadtteilmütter zum Eltern-

café ein. Hier können sich Eltern kennenlernen, Kaffee trinken und sich austauschen. Manchmal werden auch kleine Bastelarbeiten angefertigt. Die Stadtteilmütter informieren regelmäßig über verschiedene Themen (z.B. gesunde Ernährung, Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen etc.) und stehen bei Fragen unterstützend zur Seite. Etwa einmal im Monat findet auch ein gemeinsames Frühstück statt, zu dem alle etwas mitbringen.

Mittwochs bietet die Stadtteilmutter Georgeta Kossmann von 11-13 Uhr eine offene Sprechstunde auf Rumänisch an. Sie hilft z.B. dabei, Eltern auf Elterngespräche in der Schule vorzubereiten, Briefe zu verstehen oder vermittelt sie an andere Stellen und Hilfsangebote weiter.

Am Mittwochnachmittag findet der Schachklub für Kinder und Jugendliche unter der Leitung von Schachgroßmeister Bastien Dubessay statt. Dieses von Eltern organisierte Angebot ist offen für alle von 7-17 Jahren. Zweimal im Jahr findet ein Turnier statt, bei dem alle ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen und kleine Preise gewinnen können.

An jedem zweiten Mittwoch im Monat ist die Kiezakademie Neukölln von 12-14 Uhr zu Besuch. In seiner offenen Sprechstunde informiert André Batz kostenlos über berufliche Perspektiven, die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, Jobs und Ausbildungsmöglichkeiten im Kiez und darüber hinaus. Durch die zeitliche Überschneidung mit der rumänischen Sprechstunde ist diese Beratung auch mit rumänischer Übersetzung möglich.

Donnerstags wird's kreativ: Von 13-16 Uhr findet unter Leitung von zwei Stadtteilmüttern eine Kreativgruppe für Frauen statt. Hier entstehen Perlenarmbänder, werden Kleidungsstücke genäht und manchmal auch zusammen gekocht und gegessen. Am Donnerstagabend kann unter der Leitung von Schauspielerin, Theatermacherin und Sängerin Ulrike Düregger in entspannter Runde gesungen werden. Wir sind immer bemüht, Wünsche und

Ansprechpartnerinnen Treffpunkt Harzer Kiez:

Davina Sattel (links)
davina.sattel@tandembtl.de

Maria Scurrell (Mitte)
maria.scurrell@tandembtl.de

Aylin Weggen (rechts)
aylin.weggen@tandembtl.de

Treffpunkt Harzer Kiez in der
ehem. Hausmeisterwohnung
Harzer Str. 73-74
12059 Berlin
Mobil: 0152 59271430

Aktuelle Informationen:





Bedarfe der Menschen aus dem Kiez aufzunehmen und umzusetzen. Dies kann in Form regelmäßiger Angebote wie der oben genannten sein, oder aber in Form von einmaligen Events. So fanden z.B. auf Anregung von Anwohnenden, die uns am Stand bei der langen Tafel der Nachbarschaft im Mai 2024 besuchten, einige Büchertauschtermine sowie ein Kieztauschmarkt statt.

An unserem Stand beim Harzer Kiezfest wurden von vielen Kinderhänden Perlenarmbänder gebastelt. Besondere Highlights waren für uns in diesem Jahr das Sommerprogramm und das Sommerkino. Während der Sommerferien nahmen Kinder und Jugendliche an einem Comicworkshop unter der Leitung der Künstlerin Harjyot Khalsa sowie an einem von Anne-Lise Brabants geleiteten Upcycling-Workshop teil. Im August zeigten wir in gemütlicher Atmosphäre auf einer Leinwand im Garten einen Film, dazu gab es selbstgemachtes Popcorn. Die anwesenden Kinder aus der Umgebung waren begeistert und wünschen sich eine Wiederholung im nächsten Jahr. Im November organisierten wir einen Laternenumzug und unterstützten den Adventsmarkt der Hans-Fallada-Schule, zu Nikolaus fand ein Winterkino für Familien statt, bei dem wir den Film „Paddington“ zeigten.

Unsere Arbeit zeichnet sich in erster Linie dadurch aus, dass wir stetig daran arbeiten Angebote zu schaffen, die den Zusammenhalt im Kiez stärken und Menschen zusammenbringen, die sich sonst vielleicht nicht kennenlernen würden. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Bedarfe marginalisierter Communities und die Begegnung von Jung und Alt.

Filmprojekt: Alt trifft Jung

Das Thema Begegnung der Generationen hat einen hohen Stellenwert für uns. Während der gesamten Projektlaufzeit findet deshalb unter der Leitung von Filmemacherin Michalina Mrozek das Filmprojekt „Alt trifft Jung im Harzer Kiez“ statt. Hier werden zunächst Jugendliche

aus dem Kiez in Workshops an das Thema Film herangeführt. Sie lernen die Technik kennen und entwickeln einen Plan für ihr Vorhaben. Dann finden Interviews mit älteren Anwohnenden statt. Diese Begegnung wird filmisch festgehalten. In einem ersten Durchgang von Ende 2023-Mai 2024 ist bereits ein Kurzfilm entstanden, der auch als Vorfilm beim Sommerkino gezeigt wurde.

Perspektiven für 2025

Wir stellen uns mit unserem Begegnungsort der Herausforderung, die Vielfalt der Lebenslagen der Menschen im Kiez einzufangen und Angebote für alle zu schaffen. Die gute Zusammenarbeit mit den Stadtteilmüttern, der Hans-Fallada-Schule und mit anderen Engagierten im Kiez sowie die ständige Bedarfsermittlung in Gesprächen mit dem QM-Team und den Anwohnenden sind dabei von unschätzbarem Wert. Wir blicken zufrieden auf das Jahr 2024 zurück und freuen uns auf viele weitere Begegnungen und Aktionen in 2025!



Fotos auf dieser Seite: Treffpunkt Harzer Kiez





Mehr Raum für Jugendliche in Steglitz-Zehlendorf

EINE NEUE JUGENDFREIZEITEINRICHTUNG IM TIETZENWEG



Schach-AG



In Steglitz-Zehlendorf entsteht eine neue Jugendfreizeiteinrichtung, direkt neben unserer bereits bestehenden Kita am Tietzenweg. Die beiden Einrichtungen werden sich das Areal teilen, jedoch durch eine architektonische Trennung mit separatem Eingang und eigenen Räumlichkeiten für die Kinder und Jugendlichen unabhängig voneinander funktionieren und zugleich gemeinsame Raumnutzungen und Konzeptbestandteile haben. Als wir Anfang November in der Einrichtung zu Besuch sind, laufen die Renovierungsarbeiten und die Vorbereitung des Angebots noch, das von einem engagierten Team aus Erzieher*innen gestaltet wird.

Netzwerken und Angebote für den Stadtteil

Niklas Oschmiansky und Johanna Jaenchen entwickeln das Konzept der JFE, planen erste Aktivitäten und vernetzen sich im Stadtteil – eine anspruchsvolle Aufgabe, die sie tatkräftig angehen. „Wir haben eine Sozialraumkarte angelegt und analysieren das Umfeld hier im Bezirk intensiv,“ berichtet Niklas Oschmiansky. „Ganz wichtig ist uns die Netzwerkarbeit, mit Schulen im Umkreis, anderen Freizeiteinrichtungen und lokalen Trägern,“ erklärt er. „Und natürlich gehen wir raus und zeigen Präsenz.“

Dabei haben sie bereits Kooperationen mit Schulen in der Umgebung geknüpft, unter anderem mit der Max-von-Laue-Oberschule und der Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule, wo die beiden Arbeitsgemeinschaften (AGs) wie Schach und Tischtennis anbieten. „Diese Übergangsangebote sind eine gute Gelegenheit, Jugendliche auf unser neues Zentrum aufmerksam zu machen und vielleicht später hierher zu führen,“ erläutert Niklas Oschmiansky. Langfristig ist geplant, Freizeitaktivitäten wie Tischtennis und Schach direkt in der neuen JFE anzubieten.

Da die Räumlichkeiten noch ausgebaut und renoviert werden, setzen die beiden aktuell auf Angebote der mobilen Jugendarbeit. Johanna Jaenchen berichtet: „Obwohl das

Wetter bald kälter wird, haben wir Angebote im Freien geplant. In der Nähe des Lilienthal-Gymnasiums gibt es einen gut besuchten Dönerladen, da wollen wir in den Pausen präsent sein.“ Geplant ist eine Aktion mit einem Miniatur-Discgolf-Set, bei dem Gutscheine für den Dönerladen gewonnen werden können. „Wir hoffen, dadurch unser Angebot bekannt zu machen und die Jugendlichen zu motivieren, uns im Bäkepark in der Nähe zu besuchen, wo es auch eine größere Discgolf-Anlage gibt,“ fügt sie hinzu.

Räumliche Gestaltung und partizipative Weiterentwicklung

Parallel laufen die Umbauten für das Gebäude und die Innenräume der neuen Einrichtung. Auch hier haben die beiden Gestaltungsspielraum. „Der Architekt hat bereits einen Grundriss entworfen, der unseren Eingangsbereich und eine Teeküche vorsieht, aber für die restliche Innenausstattung haben wir viel Freiraum,“ berichtet Niklas Oschmiansky. Für ihn und Johanna Jaenchen ist es eine Chance, die Räumlichkeiten so zu gestalten, dass sie flexibel nutzbar sind – auch für jugendliche Eigeninitiativen, auf die beide besonders Wert legen.

Das Thema Partizipation ist den beiden sehr wichtig: „Viele Entscheidungen treffen wir bewusst noch nicht, weil wir den Jugendlichen Mitspracherecht geben möchten. Sie sollen ihre Räume selbst gestalten,“ betont Johanna Jaenchen. „Ein Beispiel dafür ist der Name der JFE. Wir haben aktuell nur einen Arbeitstitel und möchten, dass die Jugendlichen ihn später selbst wählen.“

Ein Treffpunkt nach den Bedürfnissen der Jugendlichen

Sport, Umweltbildung und gesellschaftliche Diskussionen sollen zu den Kernangeboten der JFE gehören. Niklas Oschmiansky sieht darin auch Potenzial für tiefergehende Gespräche: „Wir möchten Jugendlichen einen Raum bieten, in dem



Gebäude Jugendfreizeiteinrichtung

sie über gesellschaftliche und politische Themen sprechen können – vielleicht in Form einer wöchentlichen Diskussionsrunde. Unsere Idee ist es, eine Kultur des Debattierens zu etablieren.“ Auch auf die Arbeit freuen sich beide: „Es ist etwas Besonderes, dass unsere Besucher*innen freiwillig kommen, ohne Verpflichtung,“ so Johanna. „Anders als in der Schule gibt es hier keine Pflicht, etwas zu machen. Wer Lust hat, bleibt; wer gehen möchte, kann das tun. Diese Freiwilligkeit macht die Arbeit besonders spannend.“

Ein großes Anliegen ist es ihnen, die Jugendlichen aus Steglitz-Zehlendorf zu erreichen, die oft kaum Freizeitangebote vor Ort finden. Niklas erklärt: „In den Sommerferien war ich abends unterwegs, und hier sieht man kaum Jugendliche – es gibt zu wenig Anreize. Viele fahren für ihre Freizeitaktivitäten aus Zehlendorf weg.“ Die JFE soll diese Lücke füllen, besonders für ältere Jugendliche, die in anderen

Einrichtungen oft auf sehr junge Kinder treffen. Die beiden Erzieher*innen vernetzen sich auch über die Schulen hinaus. „Wir haben schon gemeinsame Projekte mit anderen JFE-Trägern und Organisationen, wie dem Gangway-Team, umgesetzt,“ berichtet Niklas. „Außerdem nutzen wir die bestehenden Strukturen von tandem BTL, die hier bereits vielfältig in der Schulsozialarbeit tätig ist.“ Auch wenn Johanna und Niklas die neue JFE derzeit aufbauen, sind sie schon gut im Stadtteil vernetzt.

Die Freude auf die Eröffnung ist groß, und es gibt viele Ideen für zukünftige Projekte. „Wir sind gespannt, wie die Jugendlichen auf unsere Angebote reagieren werden und inwiefern wir uns noch anpassen müssen,“ resümiert Johanna. Die neue Jugendfreizeiteinrichtung in Steglitz-Zehlendorf könnte für die Jugendlichen bald zum beliebten Treffpunkt und zur Plattform für ihre Interessen und Themen werden.

Foto: Barbara Brecht-Hadraschek



Johanna Jänchen und Niklas Oschmiansky

Ansprechpartner*innen:
Jugendfreizeiteinrichtung
Tietzenweg 13
12203 Berlin

Johanna Jänchen, Erzieherin
Mobil: 0173 3283866
johanna.jaenchen@tandembtl.de

Niklas Oschmiansky, Erzieher
Mobil: 0174 7403201
niklas.oschmiansky@tandembtl.de



Mobil unterwegs im Kiez



EIN NEUER ORT FÜR ENTFALTUNG: DIE KITA TIETZENWEG IN STEGLITZ-ZEHLENDORF

Kita Tietzenweg



Ansprechpartnerin:
Pinar Kurt, Kita-Leiterin

Kita Tietzenweg
Tietzenweg 13
12203 Berlin

Telefon: 030 28700898
kita-tietzenweg@tandembtl.de
kita-tietzenweg.tandembtl.de



Link zur Website

Im Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf tut sich was: Im Sommer 2024 sind wir mit der Nutzung des Gebäudes und Geländes im Tietzenweg 13 seitens des Bezirksamtes beauftragt worden. Hier entstehen eine modernisierte Kita und eine Jugendfreizeiteinrichtung in einem Haus. Der Umbau schafft einen Ort, der sowohl für kleine als auch für ältere Kinder und Jugendliche zu einem wichtigen Treffpunkt im Viertel wird.

Eine Kita mit großzügigem Außengelände

Die Kita verfügt über ein großzügiges Gelände mit einem großen Garten, der viele Spielanreize bietet. Die Kinder können hier toben, rennen, klettern und sich in der Natur frei entfalten. Im Zuge der Renovierung legen wir großen Wert darauf, moderne, funktionelle und zugleich gemütliche Räume zu schaffen, in denen sich die Kinder wohlfühlen und optimal betreut werden können.

Inklusion und individuelle Förderung

In der Kita Tietzenweg werden bis zu 50 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut. Unser pädagogisches Konzept basiert auf dem Berliner Bildungsprogramm, das alle wichtigen Bildungsbereiche abdeckt. Von Sprache über soziale Kompetenzen bis hin zu Naturerfahrungen – die Kinder können sich in anregend gestalteten Funktionsräumen frei entfalten. Dabei legen wir großen Wert auf Inklusion, denn bei uns werden Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut und gefördert.

Im Nestbereich betreuen wir die Jüngsten bis zum dritten Lebensjahr, während im

offenen Bereich die älteren Kinder bis zur Einschulung begleitet werden. Die Übergänge zwischen den Gruppen gestalten wir fließend, sodass die Kinder in ihrem Tempo in den nächsten Lebensabschnitt hineinwachsen können. Der tägliche Ablauf ist auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt, wobei wir eine ausgewogene Balance zwischen Freispiel, Aktivitäten und Ruhephasen sicherstellen.

Gesundes Essen – frisch zubereitet

Für das leibliche Wohl unserer Kita-Kinder ist bestens gesorgt. Jeden Morgen bereiten wir ein frisches und ausgewogenes Frühstück zu, das von unserer Küchenfee liebevoll angerichtet wird. Obst und Gemüse sind täglich Bestandteil des Speiseplans. Das Mittagessen, das vegetarisch und frisch vom Caterer Luna geliefert wird, sorgt für eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung.

Ein starkes Team für die Zukunft

Das Team der Kita Tietzenweg besteht aus engagierten und fachlich qualifizierten Erzieher*innen und Facherzieher*innen für Integration. Wir legen großen Wert auf regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, um die pädagogische Arbeit stetig zu verbessern und den hohen Anforderungen einer modernen Kita gerecht zu werden. Dabei ist uns die enge Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig – denn nur gemeinsam schaffen wir einen Raum, in dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Wir heißen diesen Lebens- und Bildungsort in der großen tandem-Familie willkommen und sind gespannt, welche gemeinsamen Erlebnisse und Erfahrungen hier in Zukunft entstehen werden.

Besuch im Kita-Garten



PESTALOZZI-SCHULE: DREI TAGE FÜR SEXUELLE GESUNDHEIT UND AUFKLÄRUNG

Vom 05. bis 07. November 2024 fand an der Pestalozzi-Schule, einer Grundschule und einem sonderpädagogischen Förderzentrum mit den Schwerpunkten „Geistige Entwicklung“ und „Lernen“, das interaktive Präventionsprojekt „LIEBESLEBEN“ statt. Simone Nießner, Schulsozialarbeiterin der tandem BTL, freut sich über die Einführung des Präventionsprojekts an ihrer Schule: „Das Projekt wird nur an zwölf Schulen pro Jahr durchgeführt, daher haben wir uns sehr gefreut, dass unsere Bewerbung erfolgreich war. Denn Themen wie Sexualität, Aufklärung und Verhütung sind auch für unsere Schüler*innen von großer Bedeutung und werden häufig im Gespräch mit uns angesprochen.“ Umso wichtiger sei es gewesen, den Schüler*innen der Klassen 6 bis 10 den Zugang zu dieser Aufklärungsveranstaltung zu ermöglichen, da sie einen wertvollen Beitrag zur Prävention und zum offenen Umgang mit diesen Themen leiste. Durchgeführt wurde das Projekt von externen Fachkräften, die im Rahmen des Programms Schulen bundesweit besuchen. Für die Schüler*innen war dies eine wertvolle Gelegenheit, sich in kleinen Gruppen intensiv mit den Themen Sexualität, Schutz vor sexuell übertragbaren Infektionen (STI) und sexueller Gesundheit zu beschäftigen. Neugierig stellten sie Fragen und hörten aufmerksam zu. „Die Kursleiter*innen an den Stationen haben sich sehr gut auf die Bedürfnisse unserer Schüler*innen eingestellt und mit einfacher Sprache und auf Augenhöhe die Themen nähergebracht,“ sagt Simone Nießner.

Interaktives Projekt für nachhaltige Bildung
„LIEBESLEBEN – Das Mitmach-Projekt“ ist ein bundesweit angebotenes Präventionsprogramm der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), entwickelt in Kooperation mit Eltern- und Lehrerverbänden, Kultusministerien und Gesundheitsämtern. Ziel ist es, die Prävention von HIV und anderen STI sowie die Förderung sexueller Gesundheit nachhaltig in Schulen zu verankern. Die Schüler*innen durchliefen dabei sechs interaktive Stationen zu Themen wie Freundschaft, Körper und Gefühle, Schutz und Safer Sex, Sexualität

und Medien sowie Vielfalt und Respekt. Die externen Kursleiter*innen führten sie einfühlsam und altersgerecht an diese oft tabuisierten Inhalte heran, um Selbstverantwortung und Handlungskompetenz zu stärken.

„Gerade an einem Förderzentrum wie der Pestalozzi-Schule ist das Projekt besonders wichtig,“ betont Simone Nießner. „Sexuelle Gesundheit und Prävention betreffen alle Jugendlichen. Schüler*innen mit speziellem Förderbedarf sind oft besonders vulnerabel und benötigen verstärkte Begleitung. Es ist beispielsweise auch wichtig, dass sie lernen, klare Grenzen zu setzen, wenn sie etwas nicht möchten.“ Der Parcours bot den Schüler*innen außerdem eine niedrigschwellige Möglichkeit, sich über ihre Gesundheit zu informieren. Durch die Begegnung mit geschulten Fachkräften konnten sie die Inhalte im eigenen Tempo erarbeiten und auf Augenhöhe ins Gespräch kommen.

Förderung sexueller Gesundheit und Prävention

Das „LIEBESLEBEN“-Projekt zeichnet sich durch methodische Vielfalt und altersgerechte Materialien der BZgA aus, die den Schulen zur Verfügung gestellt werden. Ein Materialkoffer mit altersgerechten Szenarien bleibt nach dem Projekt an der Schule und ermöglicht die eigenständige Weiterarbeit im Unterricht. Lehrkräfte wurden zusätzlich in Workshops begleitet und für eine kontinuierliche Weiterarbeit an dieser Thematik sensibilisiert.

Das Team der Schulsozialarbeit der Pestalozzi-Schule sieht das Projekt als große Bereicherung: „Wir möchten, dass alle Jugendlichen – unabhängig vom Förderbedarf – sich umfassend über Gesundheit und Beziehungen informieren können. ‚LIEBESLEBEN‘ bietet ihnen ein Umfeld, in dem sie sich sicher und ernstgenommen fühlen,“ unterstreicht Simone Nießner abschließend.

Das dreitägige Projekt an der Pestalozzi-Schule zeigt, wie wichtig gezielte Aufklärung in Schulen ist und wie sie einen Beitrag zur Förderung der Lebenskompetenz und Gesundheit der Schüler*innen leisten kann.



Fotos: Barbara Brecht-Hadraschek



Simone Nießner

Ansprechpartnerinnen:
Schulsozialarbeit
an der Pestalozzi-Schule
Hartmannsweilerweg 47
14163 Berlin

Simone Nießner
Schulsozialarbeiterin
simone.niessner@tandembtl.de

Fanny Grabosch
Schulsozialarbeiterin
fanny.grabosch@tandembtl.de

Telefon: 030 902995124
Mobil: 0152 02551563



„LITTLE PEOPLE BIG DREAMS“: PLAKATAUSSTELLUNG AN DER SONNENBLUMEN GRUNDSCHULE

Autorin: Vanessa Karch



Große Erfolge beginnen oft mit kleinen Träumen – diese Erkenntnis haben Ebru Yilmaz, die Schulsozialarbeiterin der Sonnenblumen Grundschule in Treptow-Köpenick, und die Klasse 3c eindrucksvoll in ihrem Projekt erarbeitet.

zu geben, ihre eigenen Ideen, Gedanken und Gefühle frei zu äußern“, erzählt Ebru Yilmaz.

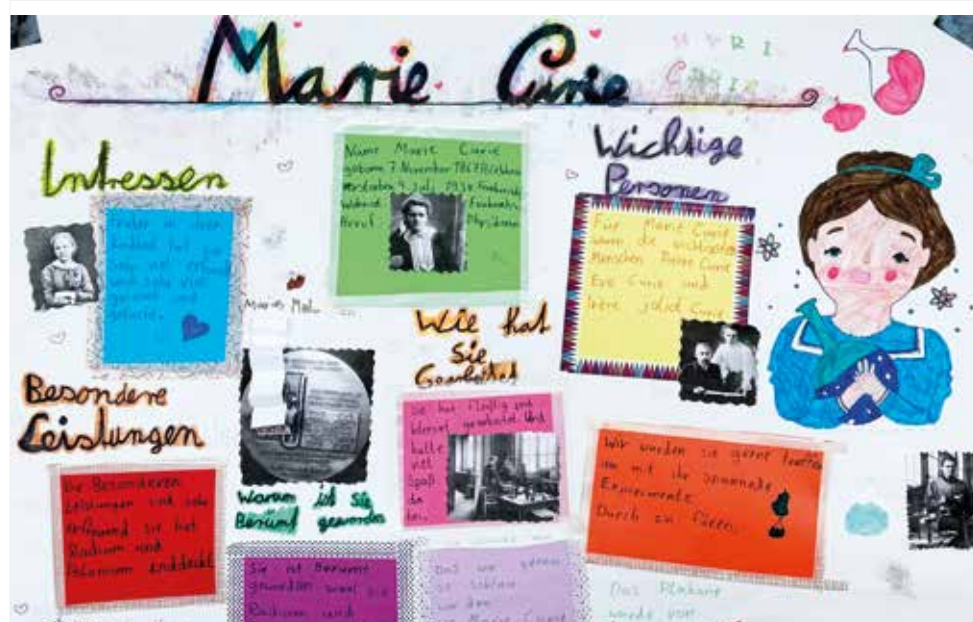
Die „Little People, Big Dreams“-Bücher sind in kindgerechter Sprache verfasst und bezaubern durch ihre farnefrohen Illustrationen. Sie erzählen die Lebensgeschichten auf eine Weise, die Kinder inspiriert und ihnen die großen Errungenschaften dieser Persönlichkeiten verständlich näherbringt. Die Schüler*innen wählten Figuren wie Marie Curie, Michael Jordan, Neil Armstrong, Steve Jobs, Pina Bausch, Rosa Parks, Pablo Picasso, Alexander von Humboldt, Jesse Owens, Astrid Lindgren und Ruth Bader Ginsburg aus. Jede dieser Personen hat durch außergewöhnliche Leistungen und den unerschütterlichen Glauben an ihre Visionen die Welt verändert – und all das begann, als sie noch Kinder waren.

Plakate zu inspirierenden Persönlichkeiten

Im Rahmen des Weltkindertags setzten sich die Kinder mit den Büchern der Reihe „Little People, Big Dreams“ auseinander. Sie entdeckten die Lebensgeschichten außergewöhnlicher Persönlichkeiten und gestalteten dazu kreative Plakate. Diese wurden im Juni 2024 und erneut beim Sommerfest im Juli 2024 in der Schule präsentiert und zeigen auf beeindruckende Weise die Ergebnisse des Projekts unter der Leitung von Ebru Yilmaz. Sie plante und koordinierte das Projekt gemeinsam mit den Deutschlehrer*innen der Schule. „Mit diesem Projekt wollte ich den Kindern verdeutlichen, wie wichtig es ist, an die eigenen Träume und Wünsche zu glauben. Dabei ging es nicht nur darum, dass die Kinder sich mit verschiedenen Persönlichkeiten auseinandersetzen und deren Lebenslauf kennenlernen, sondern vor allem darum, ihnen das Selbstvertrauen

Diese Plakatausstellung ist nicht nur eine Hommage an die Vorbilder, sondern auch ein Appell an die nächste Generation, an sich selbst und ihre Träume zu glauben.

Fotos: Ebru Yilmaz



EIN THEATERPROJEKT ZUM THEMA KINDERSCHUTZ AN DER SONNENBLUMEN-GRUNDSCHULE

Autorin: Vanessa Karch

Nach dem großen Erfolg des letztjährigen Theaterstücks zum Thema „Mobbing“ an der Sonnenblumen-Grundschule hat Ebru Yilmaz, Schulsozialarbeiterin, erneut ein Theaterstück initiiert. Gemeinsam mit Theaterpädagog*innen des Teams **!klartext!** wurde diesmal ein Stück zum Thema „Kinderrechte“ auf die Beine gestellt. **!klartext!** ist bekannt für seine musiktheaterpädagogischen Workshops und bietet Schulen kreative Wege, gesellschaftlich relevante Themen zu vermitteln. Die Schüler*innen der Klasse 6a tauchten mit voller Energie in die Probenarbeit ein. In nur einer Woche brachten sie eine beeindruckende Inszenierung auf die Bühne, um die Bedeutung der 1989 von der UN verabschiedeten Kinderrechtskonvention zu veranschaulichen. Ermöglicht wurde das Projekt durch die Förderung aus dem Topf „Politische Bildung“, der der Schule jährlich für Projekte in diesem Bereich zur Verfügung steht. Doch die Klasse 6a wollte noch mehr beitragen und organisierte zusätzlich einen Kuchenbasar, um das Projekt zu unterstützen.

Gemeinsame Theaterproben

Unter der erfahrenen Leitung von Wendy Kamp, Sebastian Achilles und Robert Neumann wurden die Rollen sorgfältig verteilt. Jedes Kind erhielt die Möglichkeit, seine Stärken zu zeigen und aktiv am Stück



mitzuwirken. Das Thema der Inszenierung war eine Schulklasse, die entdeckt, dass es innerhalb ihrer Gruppe zu Konflikten kommt und Ungerechtigkeiten aufarbeitet. Doch das Stück war mehr als nur Theater: Es vermittelte den Schüler*innen praktische Handlungsmöglichkeiten, die sie in ihren Alltag integrieren können. Dass das Projekt nachhaltige Wirkung zeigte, bewies ein Moment nach der Aufführung: „Ein Schüler aus der 4a sagte mir begeistert: „Beim nächsten Fußballspiel werden wir auch die Mädchen fragen, ob sie mitspielen wollen, denn auch Mädchen haben das Recht auf Fußball!““, erzählt Ebru Yilmaz.

Ein besonderer Höhepunkt: Der Kinderrecht-Rap

Ein echtes Highlight des Projekts war die Aufnahme eines Raps, der die zentrale Botschaft des Stücks musikalisch unterstrich. „Bei der Aufnahme des Raps war es sehr schön zu sehen, wie alle Kinder aus sich heraus gegangen sind und wie schnell sie den Text auswendig lernen konnten. Bei der Performance des Songs waren die Kinder mit ihren tänzerischen Einsätzen voll dabei – auch Schüler*innen, die normalerweise eher schüchtern und zurückhaltend sind. Viele Kinder haben die Möglichkeit, eine Rolle spielen zu dürfen, als Chance genutzt, sich auszuprobieren. So konnte nicht nur das Selbstbewusstsein gestärkt, sondern auch eigene Grenzen und Ängste überwunden werden“, erklärt Ebru Yilmaz. Die Aufführung hat nicht nur den Zuschauer*innen einen bleibenden Eindruck hinterlassen, sondern auch den Kindern neue Perspektiven eröffnet – ein gelungenes Projekt, das noch lange nachwirken wird.



Fotos: Ebru Yilmaz



Ansprechpartnerin:

Ebru Yilmaz
Schulsozialarbeiterin
ebru.yilmaz@tandembtl.de
Mobil: 0152 08478653

Sonnenblumen-Schule
Radenzer Str. 16
12437 Berlin

Kooperationspartner im Projekt:
Web: teamklartext.de



“JEDER MACHT, WAS ER WILL” – EIN SCHÜLER-THEATERSTÜCK AN DER WEDDING-GRUNDSCHULE



Mechthild Vanassche, Sarah Pikos, Susanne Strach

Ansprechpartnerinnen:

Schulstation
an der Wedding-Grundschule
Antonstr. 10
13347 Berlin
Telefon: 030 901844233

Mechthild Vanassche
Schulsozialarbeiterin
mechthild.vanassche@
tandembtl.de

Sarah Pikos
Erzieherin in der
Schulsozialarbeit
sarah.pikos@tandembtl.de

Am 10. Juli 2024 war an der Wedding-Grundschule ein ganz besonderes Theaterstück zu erleben: Ali Askar, ein Schüler der Klasse 6c hat es geschrieben und gemeinsam mit Schüler*innen seiner Klasse aufgeführt.

Tatkräftig unterstützt wurde die Realisation von Halina Kratochwil, Susanne Strach und Rulla sowie unseren Kolleginnen aus der Schulsozialarbeit Mechthild Vanassche und Sarah Pikos. Gleich dreimal wurde das Stück am Mittwoch in der Aula der Wedding-Grundschule aufgeführt. So konnten möglichst viele Klassen und auch Eltern das Stück sehen.

Die Geschichte dreht sich um ein Tanzdorf, in dem jeder mit seinem Tanzstil respektiert wird. Eines Tages kommt ein mysteriöser Mann ins Dorf und plötzlich ist dieser Respekt verschwunden. Chaos und Konflikte breiten sich aus, Freundschaften zerbrechen, es bilden sich zwei (Tanz-) Gruppen, die miteinander in ein Tanzduell treten. Eine geheimnisvolle Nachricht lässt die beiden Gruppen in einen Wald aufbrechen, dort finden sie zwei Puzzleteile, die sie wieder miteinander verbinden. Auch der mysteriöse Mann taucht wieder auf, verkündet, dass er der Auslöser für das Chaos war, und mahnt an, wie schnell Respekt verloren gehen kann.

Ali Askar

Es gibt viel Applaus und Ali ist stolz auf sein Theaterstück. Eigentlich wollte er erst ein Filmskript schreiben und ein Video umsetzen, doch dann ist es ein Tanz-Theaterstück geworden. Der Schaffensprozess war nicht einfach. Zwischendurch verlor er auch die Motivation, weiter daran zu arbeiten. Doch an der Schule waren viele Menschen, die ihn weiter unterstützten, so dass er am Ball blieb. “Das war eine einmalige Erfahrung für mich”, sagt Ali, der jetzt angefangen hat ein Buch zu schreiben. “Ohne die Unterstützung in der Schule und die tollen Darsteller*innen wäre das Stück nicht das, was heute zu sehen war”, betont er.

Realisiert wurde das Theaterstück auch mit Geldern des QMs Pankstraße sowie des Kulturellen Bildungsverbundes Pankstraße, über welche eine Bühnenkünstlerin, eine Tanzlehrerin sowie Material für das Bühnenbild finanziert werden konnten.

Fotos: Barbara Brecht-Hadraschek



EINWEIHUNG DES PLANETENPFADES AN DER LUDWIG-CAUER-GRUNDSCHULE

Am 15. Januar wurde an der Ludwig-Cauer-Grundschule ein einzigartiger Planetenpfad eröffnet – ein besonderes Projekt, das es so an Berliner Schulen bisher noch nicht gab. Vor Ort waren unsere Schulsozialarbeiter*innen der Schulstation Oase als Initiator*innen des Projektes, die Schüler*innen der Klasse 4b, die Schulleiterin Elisabeth Wedeu, Elternvertreter*innen, Lehrer*innen sowie leitende Vertreter*innen aus dem Bezirksamt.

Der 43,5 Meter lange Planetenpfad erstreckt sich fast rund um die gesamte Turnhalle. Er entstand Ende 2023 als Kooperationsprojekt der Schulstation Oase und der Klasse 4b im Rahmen des sozialen Lernens. Die Planeten und ihre Abstände zur Sonne sind maßstabgetreu dargestellt. In dieser Proportion hätte die Sonne allerdings einen Durchmesser von über 7 Metern haben müssen. Stattdessen beeindruckt ein großes Foto der Sonne mit ihren gewaltigen Eruptionen.

„Das Foto haben wir vom deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik bekommen, da wir für die Größe des Drucks eine sehr hohe Auflösung brauchten,“ berichtet Thorsten Müller, Schulsozialarbeiter und Ideengeber des Projekts. Lange hatte er die Vision eines Planetenpfads, die 2023 endlich Wirklichkeit wurde. Die Finanzierung stellte das Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf bereit, und die Klasse 4b machte sich mit Feuereifer an die Recherche über unser Sonnensystem. Jede Arbeitsgruppe widmete sich einem Planeten, erarbeitete wissenschaftliche Fakten und entschied, welche Informationen auf den Tafeln erscheinen sollten.

Inhaltliche Unterstützung kam von der Stiftung Planetarium Berlin, die auch alle Daten abschließend auf ihre Richtigkeit überprüfte. So entstand ein lehrreicher Planetenpfad, der hoffentlich auch andere Berliner Schulen inspiriert. In ihrer Eröffnungsrede lud Schulleiterin Elisabeth Wedeu Klassen anderer Schulen ein, den Planetenpfad zu besuchen und mehr über das Planetensystem zu lernen.

Zur feierlichen Eröffnung durchschnitten die Stadträt*innen Heike Schmitt-Schmelz und Detlef Wagner gemeinsam mit Schüler*innen und der Schulleiterin Elisabeth Wedeu symbolisch ein rotes Band. Unterstützt wurde das Projekt von der Ludwig-Cauer-Grundschule, der freien Trägerin der Jugendhilfe, tandem BTL, dem Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, der Stiftung Planetarium Berlin sowie dem deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrttechnik.



Ansprechpartner:
Thorsten Müller
Schulsozialarbeiter
Ludwig-Cauer-Grundschule
Cauerstr. 36-38
10587 Berlin
Telefon: 030 902925718
thorsten.mueller@tandembtl.de



Fotos: Thorsten Müller

Elke Voutsis, Erzieherin, Thorsten Müller, Schulsozialarbeiter, Urte Unrasch, Abteilungsleiterin SBS



Foto: Barbara Brecht-Hadraschek



DIE KITA ZAK – ZENTRUM AM KLEEBLATT: VIELFALT, ENGAGEMENT UND KREATIVITÄT IN NIKOLASSEE

Das Gebäude der Kita ZaK in Berlin-Wannsee hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Hier war schon ein Begegnungshaus für Menschen mit Fluchterfahrung und Anwohnenden, eine Autowerkstatt und ein Hort für die Dreilinden-Grundschule – heute beherbergt es eine lebendige Kita, die Raum für 120 Kinder in acht Gruppen bietet, darunter zwei Nestgruppen für die Jüngsten.

Fotos: Margarete Caspari



Die Einrichtung umfasst helle, freundlich gestaltete Räume, eine moderne Küche und ein großes Außengelände mit Spiel Landschaft und einen Verkehrsgarten auf der Terrasse. Besonders stolz ist das Team auf die kindgerechte Umgestaltung des Hauses: Vom neu gestrichenen Treppenhause bis zu den nachhaltigen Holz-Sitzmöbeln auf der Terrasse sind viele Details liebevoll geplant und umgesetzt worden.

Die hauseigene Küche legt großen Wert auf Frische, Saisonalität und Regionalität. „Unser Koch, Herr Mengeringhaus, kennt fast jedes Kind persönlich und passt die Speisepläne nach den Vorlieben der Kinder an“, berichtet Einrichtungsleiterin Birgit Florian. Diese individuelle und wertschätzende Haltung zeigt sich auch in der engen Verbindung zu den Familien: „Eltern schätzen es, dass ihre Kinder hier nicht nur gesund, sondern auch mit Herz versorgt werden.“

Das pädagogische Konzept: Kinder im Mittelpunkt

Die Kita ZaK lebt eine Haltung der Wertschätzung und Mitbestimmung. „Kinder sind unsere Partner auf Augenhöhe. Sie gestalten ihren Alltag aktiv mit“, erklärt Birgit Florian. Dieser Grundsatz spiegelt sich in vielen Bereichen wider: Kinder dürfen bei der Raumgestaltung mitentscheiden, wählen Farben für neue Teppiche aus oder wirken bei der Planung von Projekten mit. In der Kita wird bewusst Raum für Experimente geschaffen. Ein besonderes Konzept ist die „bewegte Raumgestaltung“. Das Team analysiert regelmäßig, welche Spielbereiche von den



Kindern besonders genutzt werden und welche nicht. „Daraus entstehen oft neue Ideen, wie wir die Räume besser an die Bedürfnisse der Kinder anpassen können“, ergänzt Karolin Arndt, stellvertretende Leiterin.

Übergänge: Von der Krippe in die Schule

Die Gestaltung von Übergängen ist ein zentrales Thema in der Kita ZaK. Schon der Wechsel von den Nestgruppen in die Elementargruppen erfolgt behutsam und individuell. „Wir schauen auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes und sprechen uns eng mit den Eltern ab“, erklärt Judith Streubel, die stellvertretende Leiterin. Ein Herzstück des Konzeptes ist das sogenannte „Switch“-Modell: Kinder werden schrittweise an die neue Gruppe herangeführt. Die Erzieherinnen besuchen die Kinder in der Nestgruppe, begleiten sie in die neue Umgebung und unterstützen sie bei der Eingewöhnung. Der Übergang in die Schule wird ebenfalls intensiv begleitet, unter anderem durch Besuche in der benachbarten Dreilinden-Grundschule. „Die Kinder freuen sich auf die Schule, weil sie schon viele Kontakte knüpfen und die Umgebung kennenlernen konnten“, betont Birgit Florian.





Elternarbeit: Gemeinsam stark

„Unsere Eltern sind ein unverzichtbarer Teil der Kita-Gemeinschaft“, sagt Birgit Florian. Dies zeigt sich nicht nur bei Festen wie dem Laternenfest oder dem Sommerfest, sondern auch in alltäglicher Unterstützung. Die Eltern bringen Ideen ein, gestalten Aktionen mit oder helfen bei der Organisation von Projekten wie dem Spendenflohmarkt, dessen Erlöse direkt den Kindern zugutekommen. Ein Highlight ist das jährlich stattfindende „Kennenlernfest“. „Es gibt Eltern Sicherheit, schon vor der Eingewöhnung die Erzieher und die anderen Familien kennenzulernen“, erklärt Karolin Arndt. Besonders für Familien, die ihr erstes Kind in die Kita bringen, ist dies ein wichtiger Schritt, um Vertrauen aufzubauen.

Die Töpferwerkstatt: Kreativität und Gemeinschaft in Ton gegossen

Die Töpferwerkstatt der Kita ZaK ist nicht nur ein kreatives Highlight, sondern

auch ein Ort für Sinneserfahrungen und Gemeinschaftsarbeit. Einst eine dunkle Autowerkstatt mit einem Garagentor und kleinen Fenstern, erstrahlt der Raum heute hell und einladend – perfekt für kleine und große Kunstwerke.

Neben dem klassischen Töpfern wird die Werkstatt auch für andere kreative Tätigkeiten genutzt. Kinder kneten, malen, basteln oder puzzeln hier und erleben die Freude, mit den eigenen Händen etwas zu erschaffen. Der Raum ist mit kindgerechtem Werkzeug und Materialien ausgestattet, die den Kindern erlauben, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

Die Arbeit mit Ton bietet den Kindern nicht nur eine kreative Auszeit, sondern trägt auch zur Stärkung ihrer Feinmotorik bei. „In Zeiten von Tablets und Smartphones wird die Handmuskulatur oft vernachlässigt. Das Töpfern hilft, wichtige motorische Fähigkeiten zu fördern und stärkt auch die Konzentration“, erklärt Judith Streubel.

Foto: Karolin Arndt





DIE KITA ZAK – ZENTRUM AM KLEEBLATT: VIELFALT, ENGAGEMENT UND KREATIVITÄT IN NIKOLASSEE (FORTSETZUNG)

Fotos: Margarete Caspari



Unterstützung durch ehrenamtliche Expertinnen

Die Töpferwerkstatt wird durch drei ehrenamtliche Frauen bereichert, die ihre Leidenschaft für das Töpfern mit den Kindern teilen. Die Frauen, die regelmäßig jeden Dienstag in die Kita kommen, sind nicht nur erfahrene Künstlerinnen, sondern auch geduldige Begleiterinnen. Sie bringen den Kindern spielerisch grundlegende Techniken bei, zeigen, wie Ton bearbeitet wird, und begleiten die Prozesse des Brennens und Glasierens.

„Die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Helferinnen ist ein Geschenk“, betont Birgit Florian. „Sie bereichern nicht nur die Kinder, sondern haben auch unser Team geschult. Im Rahmen einer Fortbildung haben sie den Erzieherinnen gezeigt, wie man Kinder an das Material heranzuführt, und uns alle für die vielfältigen Möglichkeiten des Töpfern begeistert.“

Die Projekte der Kinder und der Helferinnen lassen sich überall im Kita-Gelände bestaunen. Ein besonderes Beispiel ist ein alter Baum, der mit selbst gefertigten Tonfiguren wie Gespenstern, Wolken, Vögeln und Katzen geschmückt wurde. Er ist heute ein Kunstbaum, der die Fantasie der Kinder und die Kreativität des Teams symbolisiert.

Ein Raum für alle Altersgruppen

Die Töpferwerkstatt steht allen Kindern offen. Für die Kleinsten geht es oft um das Erleben von Material und Struktur – das

Gefühl von Ton in den Händen oder die sinnliche Erfahrung des Knetens. Ältere Kinder arbeiten in Kleingruppen an größeren Projekten. Dabei entstehen Schüsseln, Tiere oder auch ganz eigene Kreationen, die im Töpferofen gebrannt und später glasiert werden.

„Wir legen keinen Wert auf Perfektion, sondern auf das Erlebnis“, erklärt Birgit Florian. „Es geht darum, die Kinder zu ermutigen, ihre Ideen umzusetzen, ohne Angst vor Fehlern. Selbst ein schlichter ‚Spaghetti-Teller‘ kann ein riesiges Erfolgserlebnis sein.“

Für den sicheren Umgang mit dem Töpferofen wurde eine Erzieherin speziell geschult. Diese begleitet die Kinder dabei, ihre Werke fertigzustellen. „Der Prozess des Brennens, Glasierens und nochmaligen Brennens ist ein Abenteuer für die Kinder“, erzählt Karolin Arndt. „Am Ende halten sie stolz ihre fertigen Werke in den Händen.“

Besondere Angebote und Projekte

Die Kita ZaK versteht sich als ein Ort, an dem Kinder die Welt erleben und gestalten können. Projekte wie der Bau einer „Kuschellandschaft“ oder die Einrichtung eines Verkehrsgartens machen den Alltag zu einem Erlebnis. „Unsere Außenbereiche sind nicht nur Spielräume, sondern werden auch als pädagogische Räume genutzt“, betont Birgit Florian.

Ein weiteres Highlight ist das Engagement der Kita für Nachhaltigkeit. Ob bei der Begrünung des Außengeländes oder der

Foto: Karolin Arndt





Judith Streubel, Birgit Florian, Karolin Arndt,
Foto: Barbara Brecht-Hadraschek

Ein starkes Leitungsteam

Die Kita wird von drei engagierten Frauen geleitet, die ihre Stärken ideal ergänzen:

Birgit Florian, Einrichtungsleiterin mit 40 Jahren Erfahrung, die ihre Begeisterung für pädagogische Innovationen mit einbringt.

Judith Streubel, stellvertretende Leiterin und Heilpädagogin, deren Herz für integrative Ansätze schlägt.

Karolin Arndt, ebenfalls stellvertretende Leiterin, die mit pädagogischem Wissen und betriebswirtschaftlichem Geschick die Kita voranbringt.

Kontakt:

Adresse:
Von-der-Trenck-Straße 4
14129 Berlin

Telefon: 030 80402003
Fax: 030 80109502

kita-zak@tandemtbl.de

Kita-Website:



Auswahl von Materialien – Umweltbewusstsein spielt eine wichtige Rolle.

Fazit: Ein Ort voller Möglichkeiten

Die Kita ZaK in Nikolasee ist ein Ort, an dem Vielfalt, Kreativität und Gemeinschaft gelebt werden. Mit ihrem inklusiven Konzept, der engen Zusammenarbeit mit Eltern und der Begeisterung der Kinder bietet die Kita ZaK einen besonderen Raum zum Wachsen und Lernen.



Fotos: Karolin Arndt



Schulsozialarbeit und Schulstationen sind essenziell und unverzichtbar, da sie Chancengleichheit fördern, Krisen frühzeitig abfangen und ein sicheres Lernumfeld schaffen. Hinzu kommt die Beratung und Unterstützung der Familien mit sozialen und emotionalen Herausforderungen.

Ebubekir Aksüt, Schulsozialarbeit
an der Hans-Fallada-Schule

Kinder- und Jugendhilfeangebote sind unkürzbar, da sie als wichtige Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen fungieren und ihre sozialen sowie emotionalen Kompetenzen fördern - genau das brauchen wir heute mehr denn je! Die Kinder- und Jugendarbeit trägt dazu bei, dass Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen zu steigern, Konflikte zu lösen und eine inklusivere und unterstützende Lernumgebung zu schaffen.

Ebru Yilmaz
Schulsozialarbeit an der Grundschule

We
unter
und U
nach e

Sa

Schulsozialarbeit in Berlin ist unverzichtbar, da sie Schüler*innen bei der Bewältigung sozialer, emotionaler, familiärer und schulischer Herausforderungen unterstützt und so Chancengleichheit im Bildungssystem fördert. Sie trägt außerdem dazu bei, das Schulklima zu verbessern, Konflikte zu lösen und Präventionsangebote zu leisten.

Nana Frentzen, Schulsozialarbeit
an der Peter-Ustinov-Schule

Soziale Arbeit
ist der Klebstoff für
unsere Gesellschaft.

Sarah Fiedler, Schulsozialarbeit

Weil die Lehrer*innen sonst noch mehr auf dem Zahnfleisch gehen.

Weil Kinder, die Förderung, Fürsorge und besondere Aufmerksamkeit benötigen, keine Lobby in diesem Land haben.

Weil Kinder einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule verbringen und Probleme daher auch dort gut angepackt werden können.

Weil Schulsozialarbeit eine riesige Bereicherung für die gesamte Schule ist.

Weil eine Schulstation einen besonderen Schutzraum in der Schule bietet.

Martin Hamann
Ambulante Hilfen

Schulstationen bieten wichtige Lern-, Begegnungs- und Beratungsräume. Gerade in Zeiten der Krisen sind sie für Kinder, Jugendliche, Familien und pädagogische Fachkräfte unabdingbar. Präventive Angebote müssen auf allen Ebenen angeboten und Familien gestärkt werden!

Laura Petereit
EFÖB Schule am Park

tandem-Fachkräfte
protestieren gegen
drohende Kürzungen
und benennen
die Notwendigkeit
ihrer Tätigkeit.

Bildung führt zu mehr Mögl
tätigkeit. Schulsozialarbeit
Minderung ungünstiger Bildu
Kindern und Jugendlichen, di
nachhaltig nutzen zu können.
Jahren größere Chancen ei
finanz
Sofia Marcello, Proj

Wenn wir die Kinder/Jugendlichen und ihre Familien nicht unterstützen würden, gäbe es bald noch mehr Gewalt, Ängste und Unsicherheiten, insbesondere in Zeiten von Kriegen, direkt in unserer Pandemie. Kinder/Jugendliche können besser lernen, wenn es ihnen gut geht.

Dra Wosniak, Gewaltprävention Hans-Fallada-Schule

Wir sind Ansprechpersonen für Jugendliche, die vor überwältigenden Situationen stehen: sexualisierte Gewalt, Gewalt zu Hause, Tod von Familienmitgliedern und viel mehr. Wir hören zu, holen Hilfe, bieten Schutz an.
Frances Sims, Konrad-Wachsmann-Schule, ISS in Hellersdorf

Kinder und Jugendliche brauchen verlässliche und ihnen zugewandte Erwachsene; eine Schnittstelle zwischen Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen. Wir federn Eskalationen jeglicher Art ab und sorgen für ein gutes soziales Miteinander an unserer Schule!
Simone Nießner
Schulstation Pestalozzische Grundschule/ FöZ Zehlendorf

Weil diese Angebote die Investition in unsere Zukunft sind und ihren Teil dazu beitragen, rechtstaatlich und demokratische junge Menschen hervorzubringen.

Frank Finschow,
Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit und -stationen bieten nicht nur eine wichtige Anlauf- und Beratungsstelle für die Kinder, Eltern und Fachkräfte, sondern sind auch eine unverzichtbare Schnittstelle zwischen Schule und Jugendamt. Ohne Schulsozialarbeiter*innen würde nicht nur für viele Kinder die nötige sozial-emotionale Kompetenzförderung und Unterstützung wegfallen, sondern auch viele Fälle von Kinderschutz unerkannt bleiben.

Sophie Fodermair, Schulsozialarbeit Prenzlauer Berg

Unsere Kinder brauchen einen Schutzraum und Unterstützung außerhalb der Familie, um ihre Probleme, Ängste, Träume besprechen zu können. Dabei sind Vertrauen und feste, langfristige Bindungen unerlässlich.
Grit Damerow

Kinderschutz, Gewaltprävention, Bekämpfung von Schulpflicht, Demokratiebildung und Bildungsgerechtigkeit. Für all das steht Schulsozialarbeit und ist damit unverzichtbar und unkürzbar für ein soziales Berlin.

Eva Schemmelmann
Hermann-Boddin-Grundschule

Schwierigkeiten bei der Berufswahl und langfristiger Berufswahl und Schulstationen ermöglichen unterstützend die Zugangsvoraussetzungen und -zugänge und ermöglichen es, die regulären Bildungsangebote Kita und Schule gut und zu nutzen. In der Folge haben deutlich mehr Menschen in späteren Jahren einen Arbeitsplatz zu finden, der ihr Leben ausreichend verdient und die Gesellschaft stärkt.
Saskia Kretschmer, Projektleiterin Arbeitsförderung, Geschäftsstelle



MIT UNTERSCHRIFTENSAMMLUNG UND GARTEN-AG FÜR MEHR GRÜN AUF DEM SCHULHOF DER KARLSGARTENSCHULE



Foto: Magdalena Kurde

Als im Frühsommer 2024 ein ganzes Areal auf dem Schulgelände der Karlsgartenschule vom Grünflächenamt abgeholt wurde, war der Schreck zunächst groß. So viele schöne hoch gewachsene, Schatten spendenden Büsche und Pflanzen – einfach weg. Doch die Schüler*innen ergriffen die Initiative; Briefe an das Grünflächenamt und eine Unterschriftensammlung waren das eine, das andere die Gründung einer Garten-AG, die sich gleich der Brache annahm.

Beim Besuch der Schulstation kurz vor den Sommerferien kann man nur noch erahnen, wie traurig es beim Blick aus dem Fenster ausgesehen haben muss. Mittlerweile blühen dort wieder verschiedene Kräuter und bienenfreundliche Stauden. „Wir sind eine sehr naturverbundene Schule mit viel Grün auf dem Schulhof. Als hier ohne Vorwarnung bei uns alle Sträucher und Stauden rausgerissen worden waren, kamen die Kinder ganz traurig zu mir und wollten wissen, warum das passiert ist“, erzählt Magdalena Kurde. Sie ist schon lange Schulsozialarbeiterin an der Schule und unterstützt die Kinder auch bei partizipativen Projekten wie dem Schülerparlament. Bei einer Nachfrage beim Grünflächenamt erfuhr sie, dass auf diese Weise Geld gespart werden sollte. Eine einfache Wiese, die man nur zweimal im Jahr mähen muss, würde weniger Arbeit machen. Das Grünflächenamt ist auch von den allgemeinen Kürzungen betroffen.

Unterschriftensammlung und Briefe an das Grünflächenamt

Das ließen die Kinder nicht auf sich sitzen und begannen in zwei Klassen Unterschriften zu sammeln. Sie wollten, dass auf keinen Fall noch mehr Grün abgeholt wird. „Da ich das Schülerparlament leite, kamen die Kinder zu mir und wollten wissen, wie sie mit der Unterschriftenliste weiter verfahren sollten.“ Bald waren die Schulleitung und die Gesamtelternvertretung mit im Boot und weitere Unterschriften an der gesamten Schule wurden gesammelt. „Die Kinder schrieben auch Briefe an das Grünflächenamt“, berichtet Kurde.

Im Mai wurde auch der Bezirksbürgermeister Martin Hickel zu einem Besuch in das Schülerparlament eingeladen. Das war eine gute Gelegenheit, die Unterschriftenliste zu übergeben. Nun dürfen die Schüler*innen das Areal selbst die Flächen bepflanzen und pflegen. Zwar nur unter Vorbehalt, sagt das Grünflächenamt, aber immerhin konnten die Schüler*innen durch ihre Hartnäckigkeit ihr Ziel erreichen.

Denn die Kinder wollten nicht nur protestieren, sondern auch etwas Konkretes tun, um die Flächen wieder grün und schön zu gestalten! Außerdem wurde seitens des Bezirks deutlich gemacht: Nur, wenn die Fläche dauerhaft gut gepflegt wird, darf sie in der Hand der Schüler*innen bleiben.

Die Garten-AG sorgt jetzt für grüne und blühende Beete

„Wir haben dann eine Garten-AG gegründet und für die Neupflanzungen mit der Baumschule Späth kooperiert. Diese kam bei uns vorbei und hat uns bei den Pflanzungen beraten und uns auch Erde und Stauden zum Einkaufspreis angeboten. Das Geld für die Pflanzungen haben wir beim Förderverein beantragt.“

„Als die zwei Kubikmeter Erde ankamen, haben die Kinder alles in zwei Hofpausen verteilt. Es war wirklich unglaublich, was die Kinder da geschafft haben“, berichtet Magdalena Kurde. Mittlerweile treffen sich rund 12 Schüler*innen der Garten-AG regelmäßig, gießen die Pflanzen, jäten Unkraut und kümmern sich gut um ihre selbst angelegten Staudenbeete. „Wenn wir draußen sind, kommen aber meistens andere Kinder dazu oder sie nehmen ihre Freundinnen und Freunde mit,“ erzählt die Schulsozialarbeiterin.

Magdalena Kurde ist mit der Entwicklung zufrieden. Die Kinder haben gelernt, daß Protest etwas bewirkt und das sie gehört werden, wenn sie sich zusammmentun. Und sie haben gelernt, dass sie auch selbst etwas tun können, damit ihre Schule grün und lebendig bleibt.





Fotos unten: Magdalena Kurde

Foto: Barbara Brecht-Hadraschek



Magdalena Kurde

Ansprechpartnerin:
Schulbezogene Sozialarbeit
an der Karlsgartenschule
Karlsgartenstraße 7
12049 Berlin

Magdalena Kurde,
Schulsozialarbeiterin
Mobil: 0152 57643597
magdalena.kurde@tandembtl.de





WIR SIND UNKÜRZBAR!

Ein Rückblick auf das Protestjahr 2024 und ein entschlossener Blick nach vorn: Gemeinsam kämpfen wir weiter für die Kinder- und Jugendhilfe in Berlin!

Fotos Demo: Barbara Brecht-Hadraschek



Das Jahr 2024 stand im Zeichen des Protests, der Solidarität und des Engagements für die Kinder- und Jugendhilfe in ganz Berlin. Gemeinsam mit anderen sozialen Organisationen haben wir uns zusammengeschlossen, um ein starkes Zeichen gegen drohende Kürzungen und die unsichere Zukunft der sozialen Arbeit zu setzen. Laut und entschlossen protestierten wir aus den Bereichen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendsozialarbeit und Familienförderung für die Belange von Kindern, Jugendlichen und Fachkräften. Unser Ziel war klar: den Wert und die Notwendigkeit unserer Arbeit sichtbar zu machen und die Zukunft der sozialen Arbeit zu sichern. Denn wenn eine Gesellschaft es nicht schafft, ihre Schwächsten angemessen zu unterstützen und marginalisierten Gruppen Teilhabe, Bildung und Förderung zu ermöglichen, gerät der soziale Zusammenhalt in Gefahr. Gemeinsam mit anderen Trägern setzen wir uns dafür ein, diesen Zusammenhalt zu stärken. Trotz einiger Teilerfolge bleibt unser gemeinsamer Protest auch im Jahr 2025 unverändert notwendig.

“Die Corona-Zeit hat uns gezeigt, welche Auswirkungen geschlossene Angebote wie Schulstationen und Freizeiteinrichtungen für die Kinder- und Jugendlichen hatten und noch haben. Perspektivlosigkeit führt zu Medien- und Drogensucht und Gewalt im öffentlichen Raum oder zuhause. Nun schließen wir diese Einrichtungen, weil angeblich kein Geld mehr da ist. Das ist nicht hinnehmbar. Unsere Kinder brauchen

niedrigschwellige, verlässliche Angebote der Sozialen Arbeit, um Bildung und demokratische Teilhabe für alle zu ermöglichen,” betont Sascha Mase, Bereichsleiter der schulbezogenen Sozialarbeit bei der tandem BTL gGmbH.

Rückblick: Gemeinsam gegen Kürzungen

Zu Beginn des Jahres 2024 sahen wir uns mit massiven Einsparungsplänen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe konfrontiert. Die Protestbewegung „#Unkürzbar“ versammelte viele engagierte Träger, Fachkräfte und Familien, die deutlich machten, dass Kürzungen in diesem Bereich nicht hinnehmbar sind. Es gab eine Reihe von Protestaktionen, die die Politik zur Umkehr drängten.

Ein wichtiger Meilenstein war ein erster offener Brief vieler freier Kinder- und Jugendhilfeträger an die Politik, in dem wir die gravierenden Folgen von Kürzungen für Kinder, Jugendliche und Fachkräfte anprangerten. Diese Botschaft fand Gehör und führte zu ersten Rücknahmen geplanter Kürzungen. Doch die Arbeit war noch nicht getan, denn viele Angebote waren erstmal nur bis Ende des Jahres gesichert – der Druck musste aufrechterhalten werden.

Hauptstadtzulage: Ein unaufhörlicher Einsatz für Gerechtigkeit

Parallel zu den Kürzungsprotesten kämpften wir weiterhin für die Ausweitung der Hauptstadtzulage auf alle Fachkräfte im Bildungs- und Sozialbereich. Unser Positionspapier und zahlreiche Gespräche mit Entscheidungsträger*innen unterstrichen, dass eine gerechte Bezahlung aller Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe unerlässlich ist, um die Qualität der sozialen





Arbeit zu sichern. Zwar gab es erste positive Signale, jedoch blieb der endgültige Erfolg in diesem Bereich noch aus. Wir werden auch 2025 nicht locker lassen, um die Hauptstadtzulage für alle durchzusetzen. Denn weiterhin gilt "Fairness statt Wettbewerbsverzerrung: Wenn schon eine Hauptstadtzulage, dann für alle! Eine erneute Benachteiligung der vielen pädagogischen Fachkräfte bei den freien Trägern ist unzumutbar," betont unsere Geschäftsführerin Ria Schneider.

Weitere Proteste im November und Dezember 2024: Gemeinsam gegen die Kürzungen

Im November und Dezember 2024 wurden die berlinweiten Proteste durch geplante Kürzungen im Doppelhaushalt 2024/2025 weiter angeheizt. Gemeinsam mit Kolleg*innen anderer sozialer Träger haben wir wiederholt gegen diese Einsparungen in der Kinder- und Jugendhilfe demonstriert – sei es durch kreative Aktionen an betroffenen Schulen oder bei großen Demonstrationen und Kundgebungen.

Unsere Botschaft ist eindeutig: Es darf keine weiteren Kürzungen in der Kinder- und Jugendhilfe geben. Die Zukunft der Kinder und Jugendlichen in Berlin darf nicht den Sparmaßnahmen zum Opfer fallen.

Melanie Weiland, Bereichsleiterin Ambulante Hilfen bei tandem BTL und Geschäftsführerin der schoolcoach BTL gGmbH, bringt es auf den Punkt: „Die Konsequenz weiterer Kürzungen ist klar: Die junge Generation zahlt den Preis. Das geschieht in einer Zeit, in der Bildung, Teilhabe und Demokratie wichtiger denn je sind. Angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen ist es unverständlich, dass genau hier gespart werden soll. Wir sagen: Soziale Arbeit und Bildungsarbeit sind unkürzbar!“

Ausblick auf 2025: Der Kampf geht weiter

Das kommende Jahr bringt neue Herausforderungen mit sich. Wir werden weiterhin entschlossen gegen Kürzungen kämpfen und uns für die nachhaltige Sicherung der Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe einsetzen. Sascha Mase erklärt dazu:

“Unser Anliegen ist, das unter dem #unkürzbar bekannt gewordene Bündnis aus Trägern mit Angeboten aus dem Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und der Familienförderung im Bezirk Mitte auf noch breitere Füße zu stellen und den Schulterchluss gegen eine Berliner Sparpolitik zu Lasten von Kindern, Jugendlichen und Familien auf allen Ebenen in der gesamten Stadt zu initiieren.“

Unsere zentralen Forderungen bleiben dabei unvermindert aktuell:

- Verlässliche Finanzierung und Planungssicherheit für Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen!
- Gerechte Vergütung und Hauptstadtzulage für Fachkräfte in freien Trägern!
- Volle Einhaltung des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes sowie des Familienförderungsgesetzes

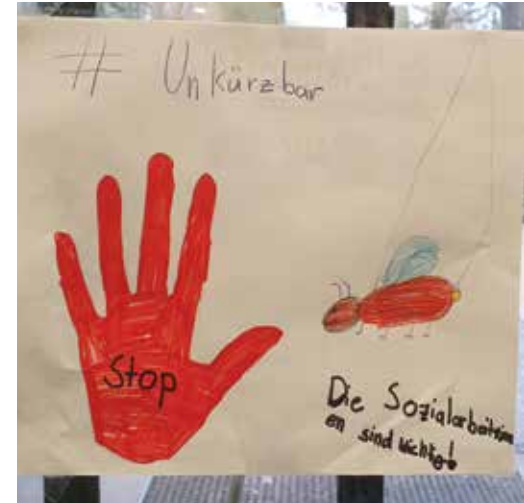
Gemeinsam, solidarisch und laut werden wir auch 2025 weiter für eine gerechte Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe in Berlin kämpfen. Wir bleiben dran und setzen uns weiter ein – jetzt für die nächste Haushaltsplanung!

Perspektiven der pädagogischen Fachkräfte

Im Mittelteil unseres tandem MAGAZINS finden Sie ausgewählte Zitate unserer Mitarbeiter*innen. In einer unternehmensweiten Umfrage haben wir die Stimmen derjenigen eingefangen, die täglich in der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind und deren Bedeutung hautnah erleben.

Die Aussagen zeigen eindrucksvoll, welche konkreten Auswirkungen diese Projekte haben und warum sie aus Sicht unserer Fachkräfte unbedingt geschützt werden müssen.

Auch die Kinder protestieren kreativ





NEUER STANDORT FÜR DIE AMBULANTEN HILFEN IN DER POTSDAMER STR. 182



Fotos: Margarete Caspari



Neuer Raum für die Ambulanten Hilfen
in der Potsdamer Str. 182

Ansprechpartnerin:

Melanie Weiland
Bereichsleiterin
Ambulante Hilfen
tandem BTL

Telefon: 030 443360771
Mobil: 0175 2835712
melanie.weiland@tandembtl.de

Im Mai dieses Jahres eröffnete die tandem BTL gGmbH nach umfangreichen Renovierungsarbeiten einen neuen Standort für die Ambulanten Hilfen in der Potsdamer Str. 182. Die frisch modernisierten Räume bieten nun einen funktionalen Rahmen für die individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung, im Rahmen der Eingliederungshilfe.

„Ob beim Üben von Schreiben und Lesen, spielerischen Lernaktivitäten, Basteln oder Kochen – in unseren neuen Räumen bieten sich den Einzelfallhelfer*innen vielfältige Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche in ihren individuellen Bedürfnissen zu fördern und gezielt zu unterstützen“, erklärt Melanie Weiland, Bereichsleiterin der Ambulanten Hilfen der tandem BTL gGmbH.

Die vielfältigen Angebote fördern nicht nur die kognitiven Fähigkeiten der jungen Menschen, sondern bieten ihnen auch die Chance, soziale Kompetenzen zu entwickeln und ihre kreativen Talente auszuleben. Am neuen Standort gibt es ausreichend Platz für individuelle Fördermaßnahmen, die auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes abgestimmt sind.

Neben diesem neuen Standort in der Potsdamer Str. 182 hat die tandem BTL gGmbH auch in Pankow und Köpenick Räume für verschiedene Angebote der Ambulanten Hilfen. Alle Standorte können von unseren qualifizierten pädagogischen Fachkräften genutzt werden, um Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen individuell zu betreuen. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung sozialer Kompe-

tenzen und der Entwicklung von Kontakten, der kulturellen Teilhabe sowie dem Erleben und Erweitern von Sozialraum- und Umwelterfahrungen.

Der neue Standort in der Potsdamer Str. 182 setzt diesen Ansatz fort und bietet einen weiteren wichtigen Baustein im Netzwerk der Ambulanten Hilfen der tandem BTL, um Kindern und Jugendlichen eine bestmögliche Unterstützung und Begleitung auf ihrem Weg zu bieten.



Eröffnungsfeier



FOTOPROJEKT WIRD AUSSTELLUNG: ABGESTEMPELT!



„Abgestempelt!“ ist ein beeindruckendes Fotoprojekt aus dem letzten Schuljahr, das in Zusammenarbeit mit Schüler*innen der Gretel-Bergmann-Gemeinschaftsschule in Berlin-Marzahn und der Schulsozialarbeit entstanden ist. Gezeigt werden acht ausdrucksstarke Schwarz-Weiß-Porträts von Jugendlichen der Jahrgänge 8 bis 10.

Seit Januar hängen diese Porträts im 1. Stock in der Potsdamer Straße 182 und sind als Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle zu bewundern.

In dem Fotoprojekt setzten sich die

Jugendlichen mit Stigmatisierung auseinander und verwandelten negativ konnotierte Begriffe in selbstwertstärkende Botschaften. Die Fotografien zeigen dabei nicht die Gesichter, sondern die Körper der Jugendlichen – Arme, Nacken, Beine – auf denen diese Begriffe gestempelt wurden. Obwohl die Porträtierten anonym bleiben, bringen die Worte eine unmittelbare Nähe und Intensität in die Bilder, die berührt und nachdenklich macht.

„Abgestempelt!“ lädt ein, die Kraft von Worten zu hinterfragen und neu zu definieren.

Ansprechpartnerinnen Fotoprojekt:

Ann Hesse
Schulsozialarbeiterin
ann.hesse@tandembtl.de

Martina Milde
Schulsozialarbeiterin
martina.milde@tandembtl.de

Gretel-Bergmann-
Gemeinschaftsschule
Liebensteiner Straße 24
12687 Berlin

Ausstellung Abgestempelt!
in der Geschäftsstelle, im 1. OG
tandem BTL gGmbH
Potsdamer Str. 182
10783 Berlin

Fotoprojekt



Ausstellung in der Potsdamer Straße





FACHTAG: SELBSTFÜRSORGE UND STRESSBEWÄLTIGUNG

Autorin: Martina Schaller

Fachtag Selbstfürsorge und Stressbewältigung
Fotos: Martina Schaller



Am 11.07.2024 fand in unserer Akademie ein inspirierender Fachtag für Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung statt, der sich um das wichtige Thema Selbstfürsorge und Stressbewältigung drehte. Während der berufsbegleitenden Ausbildung gilt es, Fachschule und Praxis unter einen Hut zu bringen – eine Herausforderung, die es erfordert, effektive Strategien zur Stressbewältigung zu entwickeln und die eigene Gesundheit nicht aus den Augen zu verlieren.

Ein kurzer Einblick in die berufsbegleitende Ausbildung

Dieses Ausbildungsformat findet klassisch an zwei Orten statt: in der Praxis und in der Fachschule. Während die praktische Ausbildung direkt in der Einrichtung erfolgt, vermittelt die Fachschule überwiegend den theoretischen Teil. Die Ausbildung endet mit der erfolgreichen Abschlussprüfung, der bestandenen Facharbeit und dem Erwerb einer staatlichen Anerkennung.

Die Vorteile dieses Ausbildungsmodells liegen auf der Hand. Zum einen erhalten Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung eine regelmäßige Vergütung durch die tandem BTL, und zum anderen sammeln sie frühzeitig Praxiserfahrungen. Sie erleben den Alltag in der Erzieher*innenarbeit direkt und können sich, bei gutem Eindruck, nach ihrem Abschluss Hoffnungen auf eine Festanstellung machen. Für die Einrichtung bedeutet dies eine verkürzte Einarbeitungszeit. Allerdings gibt es auch Nachteile: Ferienzeiten entfallen, und die Doppelbelastung von Arbeit und Schule fordert oft einiges an Energie.

Fachtag: Impulse und Workshops

Der Fachtag startete mit einer Vorstellung der AG Praxisbegleitung. Den Teilnehmer*innen wurde die zentrale Frage „Was stresst mich am meisten?“ gestellt, die sie zunächst für sich selbst auf einem Zettel notierten. Nach einem schwungvollen Check-in, der Bewegung und Lockerheit kombinierte, begann der erste Workshop.

Freie Zeit – Was ist das?

Ein zentraler Punkt war die Diskussion um das Thema „freie Zeit“. Viele der Anwesenden empfinden ihre Freizeit als knapp bemessen, was zu einem ständigen Gefühl von Hektik führt, was zu einem ständigen Gefühl von Hektik führt. Die AG Praxisbegleitung betonte, dass freie Zeit nicht bloß eine Pause von der Arbeit ist, sondern eine Phase der Regeneration und Selbstreflexion. Es wurde verdeutlicht, wie wichtig es ist, bewusst Zeit für sich selbst zu schaffen, um Hobbys zu pflegen, soziale Kontakte zu halten oder einfach zu entspannen. Die Teilnehmer*innen wurden ermutigt, ihre Freizeit aktiv zu gestalten und Prioritäten zu setzen, um ein ausgewogenes Leben zu führen. Im Anschluss hatten alle die Möglichkeit, die Technik der Progressiven Muskelentspannung (PMR) kennenzulernen und direkt auszuprobieren.

Stress innerhalb der Ausbildung

Ein weiterer Schwerpunkt des Fachtags war der Stress, der während der berufsbegleitenden Ausbildung entsteht. Es ist entscheidend, die Anzeichen von Überlastung rechtzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Die Teilnehmer*innen wurden angeregt, ihre individuellen Stressauslöser zu identifizieren und Strategien zu entwickeln, um ihnen effektiv zu begegnen.

Priorisierung und Strukturierung

Darüber hinaus stand das Thema Aufgabenstrukturierung im Fokus. Die Teilnehmer*innen lernten, wie sie To-Do-Listen sinnvoll gestalten und ihre Zeit effizient einteilen können. Mit realistischen Zielen und einem klaren Zeitplan lassen sich Aufgaben besser bewältigen und der Stresspegel senken.



Positiver Stress

Zum Abschluss wurde das Konzept des positiven Stresses, auch als Eustress bekannt, beleuchtet. Positiver Stress kann motivieren und dabei helfen, persönliche Ziele zu erreichen. Die Teilnehmer*innen wurden ermutigt, diesen positiven Aspekt des Stresses zu erkennen und gezielt zu nutzen, um ihre Leistungen zu steigern und sich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig wurde die Bedeutung einer gesunden Balance zwischen positiven und negativen Stressphasen hervorgehoben.

Austausch und Vernetzung

Ein wichtiger Teil des Fachtags war der Austausch unter den Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung. In den Pausen und bei informellen Gesprächen konnten sie Kontakte knüpfen und sich über ihre persönlichen Erfahrungen und Bewältigungsstrategien austauschen. Viele teilten ihre Herausforderungen und die Methoden, die ihnen im Umgang mit Stress geholfen haben.

Nach einer entspannenden Traumreise und einem reflektierenden Check-out schauten die Teilnehmer*innen erneut auf den zu Beginn beschriebenen Stressauslöser und konnten nun mit frischem Blick eine neue Einschätzung vornehmen.

Fazit

Der Fachtag bot wertvolle Impulse und Werkzeuge zur Selbstfürsorge und Stressbewältigung. Die Teilnehmer*innen gingen mit einem tieferen Verständnis für die Bedeutung von freier Zeit, der Priorisierung von Aufgaben und der positiven Wirkung von Stress nach Hause. Solche Veranstaltungen sind unverzichtbar, um Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung zu stärken und ihnen zu helfen, ein gesundes Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit zu finden.



Katja Machnow, Jasper Schulte, Martina Schaller

Ansprechpartnerin

AG Praxisbegleitung:

Martina Schaller
Abteilungsleiterin
Tagesbetreuung
Telefon: 030 44336035
Mobil: 0151 12295149
martina.schaller@tandembtl.de

Die AG Praxisbegleitung sind:

Martina Schaller
Abteilungsleiterin
Tagesbetreuung

Jasper Schulte
Stv. Einrichtungsleiter
EFÖB Charlotte-Pfeffer-Schule

Katja Machnow
Einrichtungsleiterin
Kita Treptower Straße

Ebru Ortac
Stv. Einrichtungsleiterin
EFÖB Wedding-Grundschule





FACHTAG FÜR PRAXISMEN TOR*INNEN: ANLEITUNGSGESPRÄCHE ALS SCHLÜSSEL ZUR ERFOLGREICHEN PRAXISBEGLEITUNG

Autorin: Martina Schaller



Martina Schaller

Am 17. Juni 2024 fand in unserer Akademie ein inspirierender Fachtag für Praxismentor*innen statt, der sich ganz dem zentralen Thema der Anleitungsgespräche widmete. Organisiert von der AG Praxisbegleitung, versammelten sich 16 Fachkräfte aus unseren Einrichtungen der Tagesbetreuung, um sich intensiv über die Bedeutung und Methoden effektiver Anleitungsgespräche auszutauschen. Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmer*innen wertvolle Einblicke und praxisnahe Kenntnisse zu vermitteln, die sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Die Bedeutung von Anleitungsgesprächen

Anleitungsgespräche spielen eine entscheidende Rolle in der Praxisbegleitung während der berufsbegleitenden Ausbildung. Sie ermöglichen es, Wissen und Erfahrungen zu teilen und fördern die Reflexion über das eigene Handeln. In einer Zeit, in der die Anforderungen an Erzieherinnen stetig steigen, ist es für Praxismentorinnen umso wichtiger, ihre Mentees gezielt zu unterstützen und anzuleiten.

Der Fachtag: Impulse und Workshops

Der Fachtag startete mit einer lebendigen Vorstellung der AG Praxisbegleitung, in der die Teilnehmerinnen einen klaren Überblick über die Aufgaben und die Rolle der AG erhielten. Danach entfalteten sich verschiedene Workshops, in denen die Teilnehmenden lernten, Gesprächsleitfäden für diverse Themen zu erstellen. Die Diskussionen drehten sich um zentrale Themen wie „Planung und Durchführung eines Events“, „Persönliches Wohlbefinden zur Überwindung von Hemmungen und Ängsten in der pädagogischen Arbeit“ sowie „Stressmanagement durch Strukturen“. Die Praxismentorinnen sammelten in Rollenspielen praktische Erfahrungen und erprobten ihre Fähigkeiten in einem geschützten Rahmen.

In einem weiteren Workshop wurden zentrale Themen für Anleitungsgespräche gesammelt. Wichtige Aspekte wie Theorie und pädagogische Ansätze, Beobachtung, Teamarbeit und Reflexion standen auf der

Agenda. Zu diesen Themen entwickelten die Teilnehmenden inhaltliche Fragen, die ihre Gespräche bereichern sollten.

Erfahrungen aus der Praxis

Die AG Praxisbegleitung präsentierte einen Handlungsleitfaden für Anleitungsgespräche, der im Austausch mit den Praxismentor*innen ausführlich besprochen wurde. Dieser Leitfaden soll zukünftig als Orientierung dienen. Ein weiterer Höhepunkt des Fachtags war der lebhafteste Austausch zwischen den Praxismentor*innen und der AG. In offenen Diskussionsrunden hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und persönliche Erfahrungen zu teilen. Dabei beleuchteten sie sowohl Erfolge als auch Herausforderungen in der Begleitung ihrer Mentees. Die Diskussion verdeutlichte, wie wichtig es ist, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen und individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Ausblick und Fazit

Der Fachtag fand seinen Abschluss in einer gemeinsamen Reflexion, bei der die Teilnehmer*innen ihre Erkenntnisse und Ideen für die praktische Umsetzung zusammentrugen. Viele waren sich einig: Anleitungsgespräche sind nicht nur Pflichtübung, sondern eine wertvolle Gelegenheit, die Qualität der pädagogischen Arbeit zu steigern. Insgesamt war der Fachtag ein voller Erfolg und bot den Teilnehmer*innen wertvolle Impulse für ihre Tätigkeit als Praxismentor*in. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, und viele äußerten den Wunsch nach weiteren Veranstaltungen.

Die AG plant nun, einen Fragenkatalog zu den Schwerpunktthemen zu erstellen. Denn eines steht fest: Gut geführte Anleitungsgespräche sind der Schlüssel zu einer erfolgreichen Praxisbegleitung und tragen letztlich zur hohen Qualität in der berufsbegleitenden Ausbildung zur Erzieher*in bei.

Fachtag Praxismentor*innen
Fotos: Martina Schaller



SEMINARREIHE „FÜHREN ALS PROFESSION“ IN DER AKADEMIE VON TANDEM BTL



Autorin: : Lena Rotter

Die Akademie von tandem BTL bietet auch in diesem Jahr eine vielfältige Auswahl an Fortbildungen für Menschen mit Führungsverantwortung – online und vor Ort in Berlin. Insgesamt umfasst das Programm acht Seminare, darunter zwei kompakte Onlineformate, die sich besonders gut in den Arbeitsalltag integrieren lassen.

Aktuell erleben wir herausfordernde Zeiten, und als Führungspersonen müssen wir gemeinsam drängende Fragen beantworten:

- Welche Strategien entwickeln wir für den Spardruck im Bildungssektor?
- Wie halten wir Teams zusammen, wenn die Belastung steigt?
- Wodurch machen wir den Arbeitsplatz attraktiv, trotz struktureller Baustellen, z. B. bei Teilhabe oder inklusiver Kinder- und Jugendhilfe?
- Was tun, wenn Personalstellen nicht zeitnah besetzt werden können?

Darauf gibt es keine einfachen, allgemeingültigen Antworten. Doch was wir tun können, ist unseren Auftrag verantwortungsvoll und mit allen Beteiligten auszufüllen. Fortbildungen helfen uns, Klarheit zu schaffen, uns auszutauschen und an unseren Fähigkeiten zu arbeiten.

Es lohnt sich, Zeit in Themen wie Gesprächsführung, Werte und Haltung, Rollenwechsel, Prioritäten setzen und Selbstfürsorge zu investieren. Darüber hinaus behandeln wir spezielle Fragen wie gesundes Führen, den Umgang mit Nähe und Distanz, Strategien für das „Interessenbingo“ sowie Führen im Tandem.

Alle Seminare werden **von erfahrenen Dozent*innen geleitet**, die theoretische Grundlagen mit praktischen Lösungsansätzen verbinden. Das Angebot richtet sich an Führungskräfte der vielfältigen Trägerlandschaft und bietet Gelegenheit zum fachlichen Austausch sowie zur Weiterentwicklung zentraler Kompetenzen.

Weitere Informationen zu den Seminaren, Terminen und zur Anmeldung finden sich online unter:
www.tandembtl.de/programm-fuehren-als-profession.html



Lena Rotter

Ansprechpartnerinnen:

„Führen als Profession“

Lena Rotter
Mobil: 0173 5191849
lana.rotter@tandembtl.de

Anmeldungen zu den Fortbildungen

Andrea Wagner
Telefon: 030 443360-27
andrea.wagner@tandembtl.de





WEITERBILDUNG ZUR SCHULISCHEN INKLUSIONSASSISTENZ BEI DER SCHOOLCOACH BTL

Ansprechpartnerinnen:



Melanie Weiland (re)
Geschäftsführerin
melanie_weiland@
schoolcoachbtl.de

Christiane Winkler (li)
Abteilungsleiterin
christiane_winkler@
schoolcoachbtl.de
Telefon: 030 443360 61

Mit den Änderungen im Rahmenvertrag der Schulpflegehilfe haben Träger der Schulhilfe seit Kurzem die Möglichkeit, ihre Mitarbeiter*innen gezielt zu qualifizieren. Ab 2027 dürfen in Berlin nur noch ausgebildete Schulhelfer*innen Schüler*innen in der Schule unterstützen. Die schoolcoach BTL, ein Tochterunternehmen der tandem BTL, hat hierfür ein neues Schulungskonzept entwickelt, das vom Berliner Senat offiziell anerkannt wurde. Dieses Konzept bietet die Grundlage für eine Weiterbildung zur schulischen Inklusionsassistenz.

Erste Weiterbildungsdurchgänge im Jahr 2024

Bereits in den Osterferien 2024 fand der erste Durchgang dieser neuen Qualifikation statt – eine siebentägige Blockveranstaltung. Der zweite Durchgang folgte während der Oktoberferien.

Das Dozentinnenteam, bestehend aus Anke König (Kinderkrankenschwester und erfahrene Schulhelferin), Melanie Weiland (Diplom-Rehabilitationspädagogin) und Christiane Winkler (Abteilungsleitung Schulhilfe), gestaltete die Weiterbildung abwechslungsreich und praxisnah.

Inhalte und Methodik der Weiterbildung

Die Teilnehmer*innen, die aus unterschiedlichen Trägern und auch von der tandem BTL kamen, setzten sich intensiv mit folgenden Themen auseinander:

- Rolle und Aufgaben als schulische Inklusionsassistenz
- Pflege und Unterstützung von Schüler*innen
- Förderschwerpunkte an Schulen
- Umgang mit herausforderndem Verhalten

Praktische Übungen spielten eine zentrale Rolle:

- Rollstuhl- und Blindenparcours vermittelten eindrückliche Perspektivwechsel.

- Übungen wie das Schreiben in Blindenschrift oder das Lernen von Gebärden sensibilisierten für die Bedürfnisse von Schüler*innen mit Beeinträchtigungen.
- Das Arbeiten mit Pflegepuppen und der Einsatz von Filmen und Musikmaterial regten Diskussionen und Reflexionen an.

Besonders eindrücklich war der Austausch der Teilnehmer*innen untereinander. Dieser ist in dieser Berufsgruppe selten, wurde aber als bereichernd und inspirierend erlebt.

Inklusion durch Erfahrung und Reflexion

Die Weiterbildung bot viele Gelegenheiten, eigene Einstellungen zu hinterfragen. Denn wussten Sie, dass die meisten Behinderungen erst im Laufe des Lebens erworben werden? Wie verändert diese Erkenntnis den Blick auf Inklusion?

Praktische Erfahrungen, wie das Sitzen im Rollstuhl oder das Vertrauen auf fremde Unterstützung, zeigten eindrücklich, wie leicht man sich klein und hilflos fühlen kann. Solche Übungen schärfen das Bewusstsein für den sensiblen Umgang mit Schüler*innen und deren Bedürfnissen.

Auch für die Begleitung von Elterngesprächen wurden die Teilnehmer*innen vorbereitet. Ein oft diskutiertes Thema: Warum zeigt ein Kind gewisse Auffälligkeiten nur in der Schule, nicht aber zu Hause? Hier wurde vermittelt, dass die Ursache zweitrangig ist. Wichtiger ist die Frage: Wer kann wie unterstützen, um das Verhalten abzubauen? Eltern als Expert*innen ihrer Kinder wurden in den Ansatz konsequent einbezogen.

Ausblick

Am Ende der Weiterbildung erhielten alle Teilnehmer*innen ihr Zertifikat. Die Resonanz war durchweg positiv: intensiv, praxisnah und aufschlussreich.

2025 sind zwei weitere Durchgänge geplant – ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer inklusiveren Schullandschaft in Berlin.

- > 14.04.2025 – 24.04.2025 und
- > 20.10.2025 – 28.10.2025

Aktuelle Infos:

www.schoolcoachbtl.de



NEUE ZERTIFIZIERTE WEITERBILDUNG ZUM*ER FACHERZIEHER*IN FÜR TEILHABE UND INKLUSION



Inklusive Pädagogik ist der Schlüssel, um jedem Kind – unabhängig von seinen individuellen Bedürfnissen – die bestmögliche Unterstützung zu bieten. In Kitas, Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe wächst die Bedeutung inklusiver Ansätze. Unsere überarbeitete Weiterbildung zur/zum Fachlehrer*in für Teilhabe und Inklusion bietet ein umfassendes Curriculum, das Pädagog*innen darauf vorbereitet, jedes Kind individuell zu fördern und Teilhabe aktiv zu gestalten.

Diese Weiterbildung ersetzt die bisherige Qualifikation zur Erzieher*in für Integration und richtet den Fokus noch stärker auf die Praxis der Inklusion. So stellen wir sicher, dass Fachkräfte optimal auf die Herausforderungen einer inklusiven Pädagogik vorbereitet sind.

An wen richtet sich die Weiterbildung?

Die Weiterbildung richtet sich an alle staatlich anerkannten Erzieher*innen, die in der gemeinsamen Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Bedarfen tätig sind – sei es in Kitas, Schulen oder anderen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe. Die Qualifikation ist von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft anerkannt und bietet eine Zusatzqualifikation gemäß § 16 Abs. 4 Ziffer 3 VOKitaFöG. Zusätzlich ist sie nach § 11 Abs. 1 BiUrlG als offizielle Bildungsveranstaltung anerkannt.

Neuerungen

und erweiterter Stundenumfang

Im Rahmen der Neugestaltung der Weiterbildung haben wir den Umfang der Ausbildungsstunden erhöht. Dies ermög-

licht den Teilnehmer*innen eine intensivere Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten der Inklusion und Teilhabe. Neu eingeführt wurden außerdem flexible Phasen des Selbststudiums, die den Teilnehmer*innen die Möglichkeit geben, Inhalte eigenständig zu vertiefen und den Praxis-transfer zu festigen.

Aufbau und Praxisnähe durch begleitende Arbeitsaufträge

Das modulare System besteht aus fünf aufeinander aufbauenden Modulen und wird durch ein abschließendes Kolloquium ergänzt, das nun außerhalb der Module an zwei separaten Terminen stattfindet. Jedes Modul enthält praxisorientierte Aufgaben, die es den Teilnehmer*innen ermöglichen, das Gelernte direkt anzuwenden und zu reflektieren.

Fokus auf Multiprofessionalität und Austausch

Alle Dozent*innen sind Fachpraktiker*innen und bringen wertvolles Wissen und Erfahrung aus der Praxis mit. Durch den multiprofessionellen Ansatz und den Austausch mit den Expert*innen lernen die Teilnehmer*innen, ihre eigenen pädagogischen Haltungen weiterzuentwickeln und ihren Methodenkoffer zu erweitern.

Ziel der Weiterbildung

Ziel ist es, Erzieher*innen zu befähigen, alle Kinder – unabhängig von ihrem Förderbedarf – in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen und zu fördern. Die Teilnehmer*innen lernen, ihre Haltung zu reflektieren und durch ein erweitertes Repertoire an Methoden und Wissen pädagogisch sicher und wertschätzend zu agieren.

Ansprechpartnerinnen:



Koordinatorin tandem BTL Akademie:

Bettina Sängler
Telefon: 030 44336060
Mobil: 0152 02347687
bettina.saenger@tandembtl.de



Anmeldung tandem BTL Akademie:

Sofia Marcello
Telefon: 030 44336062
Mobil: 0152 56961823
sofia.marcello@tandembtl.de





NEUES AUS DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – VIDEOPROJEKTE IN KITA UND SCHULSOZIALARBEIT

Neben unserem Engagement in den sozialen Medien bieten wir Interessierten zahlreiche Möglichkeiten, sich über die vielfältigen Angebote bei der tandem BTL zu informieren. Ob zur pädagogischen Arbeit, zu Weiterbildungen oder spezifischen Fachthemen – unser Newsblog, unsere Newsletter und nicht zuletzt unser MAGAZIN sind zentrale Informationsquellen.



ÖA-Team: Margarete Caspari, Vanessa Karch, Barbara Brecht-Hadraschek (v.l.n.r.)

Ansprechpartnerinnen Öffentlichkeitsarbeit:

Barbara Brecht-Hadraschek
barbara.brecht-hadraschek
@tandembtl.de

Margarete Caspari
margarete.caspari@tandembtl.de

Vanessa Karch
vanessa.karch@tandembtl.de



< unsere
Videos

Videos in der Öffentlichkeitsarbeit

Videos sind ein wirkungsvolles Instrument unserer Öffentlichkeitsarbeit. Zwar ist ihre Produktion aufwendig, doch sie erzielen hohe Reichweite. Unsere Inhalte erscheinen als Reels auf Instagram und auf YouTube. Wir laden Sie herzlich ein: Teilen, liken und kommentieren Sie unsere Videos, um die wichtige Arbeit Ihrer Kolleg*innen ins Rampenlicht zu rücken!

Erfolgreiche Videoprojekte: Kita und Schulsozialarbeit

Unser Videoprojekt in der Kita Treptower Straße wurde erfolgreich abgeschlossen. Wie bereits berichtet, sind sieben Videos zu verschiedenen Themen entstanden, die auf der Kita-Website zu finden sind.

Videoprojekt an der Biesalskischule

Ein besonderes Videoprojekt beleuchtet die Arbeit in der Schulstation. Diese ist derzeit an vielen Schulen in Berlin bedroht, da Kürzungen geplant sind. Mit den Videos möchten wir die wertvolle Arbeit der Schulsozialarbeiter*innen sichtbarer machen. Zwei Videos sind bereits erschienen: „Club der Muskeltiere“ und „Kinderschutz“. Sie wurden in enger Zusammenarbeit mit unseren Schulsozialarbeiter*innen Margerit Bach und Hubert Kopec, der Schulleiterin Michaela Kurandt dos Santos und engagierten Kolleg*innen realisiert.

Club der Muskeltiere

Schüler mit einer progressiven Muskel-erkrankung teilen ihre Erfahrungen. Ein Teilnehmer beschreibt, wie die Gruppe ihn dabei unterstützt, sich weniger allein zu fühlen und mit seiner Erkrankung umzugehen. Der Club bietet Austausch, Unterstützung und gemeinsame Aktivitäten wie Kochen und Ausflüge und stärkt den Zusammenhalt. Die enge Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter spielt eine zentrale Rolle.

Kinderschutz

Das zweite Video zeigt die essenzielle Rolle der Schulsozialarbeit im Kinderschutz. Die Schulpsychologin Mareike Alisch, die Schulleiterin Michaela Kurandt dos Santos und eine Schülerin berichten, wie die Schulstation durch ihr feines Gespür Probleme frühzeitig erkennt und darauf reagieren kann. Schulsozialarbeiter*innen vernetzen sich mit Eltern, Beratungsstellen und Jugendämtern. Ihre Arbeit entlastet nicht nur Schüler*innen, sondern auch Lehrkräfte und die Schulleitung.

Ein großes Dankeschön!

Unser Dank gilt den Kolleg*innen der Schulsozialarbeit an der Biesalskischule, der Schulleitung sowie den engagierten Schüler*innen und Mitarbeitenden, die diese Projekte möglich gemacht haben. Helfen Sie mit, die Sichtbarkeit dieser wichtigen Themen zu erhöhen – teilen, liken und kommentieren Sie unsere Videos!



dass sie für mehr
Zusammenhalt sorgt und
zudem



mit in unsere Gruppe
einbinden konnten,

NEUE BROSCHÜRE: BASISWISSEN FÜR INKLUSIVEN KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Die tandem hat eine neue Broschüre veröffentlicht: „Basiswissen – Grundlagen für den Kinder- und Jugendschutz inklusiv sowie die Umsetzung in der tandem BTL“

Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung sind besonders schutzbedürftig: Studien zeigen, dass sie häufiger von Grenzverletzungen betroffen sind als ihre Altersgenoss*innen ohne Beeinträchtigung. Fachkräfte tragen die Verantwortung, diese jungen Menschen bestmöglich zu schützen – ein Auftrag, der durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz weiter gestärkt wurde.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat die tandem BTL im Januar 2025 die Broschüre „Basiswissen. Grundlagen für den Kinder- und Jugendschutz inklusiv sowie die Umsetzung in der tandem BTL“ veröffentlicht. Dieses Nachschlagewerk bietet Orientierung und Reflexion für Fachkräfte, um Gefährdungssituationen besser einzuschätzen und dabei die besonderen Herausforderungen im Kontext von Beeinträchtigungen zu berücksichtigen.

Inhalte der Broschüre

Nach einer Einführung zu den Grundbegriffen des Kinder- und Jugendschutzes, den Formen von Kindeswohlgefährdung und dem Verständnis von Beeinträchtigung, widmet sich die Broschüre einem praxisnahen Überblick über verschiedene

Beeinträchtigungsformen. Jedes Kapitel endet mit Hinweisen zu spezifischen Risiken und Herausforderungen im Kontext von Kindeswohlgefährdungen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Netzwerkarbeit: Die Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten und regionalen Akteur*innen wird ebenso thematisiert wie die trägerinternen Strukturen und Prozesse der tandem BTL. Diese Beispiele dienen als praktische Orientierungshilfe für die Umsetzung in der eigenen Arbeit.

Ein Arbeitsmittel aus der Praxis für die Praxis

Die Broschüre ist dialogisch angelegt: Die Autorinnen laden die Leser*innen ausdrücklich ein, Feedback und Anregungen zu geben. So soll sie nicht nur ein Werkzeug zur Unterstützung sein, sondern auch einen Austausch zwischen Fachkräften fördern.

Verfügbarkeit

Die Broschüre steht auf der Website der tandem BTL als PDF zum Download bereit. Gedruckte Einzelexemplare können in der Geschäftsstelle abgeholt oder in kleiner Stückzahl angefragt werden.

Mit dieser Veröffentlichung leistet die tandem BTL einen wertvollen Beitrag für den Schutz ALLER Kinder und Jugendlichen.



Franziska Hofmann

Ansprechpartnerin:

Franziska Hofmann
Beauftragte Person für
Qualität und Kinderschutz

Telefon: 030 443360-714
Mobil: 0173 4117080
franziska.hofmann@
tandembtl.de

Link zur PDF:



„Insoweit erfahrenen Fachkraft“
im Kinder- und Jugendschutz
nach §8a SGBVII - inklusiv

Unsere Weiterbildung macht Sie zur Insoweit erfahrenen Fachkraft im Kinder- und Jugendschutz nach §8a SGBVIII - inklusiv (iseF). Lernen Sie, Gefährdungseinschätzungen professionell vorzunehmen, Fachkräfte kompetent zu beraten und erlangen sie eine Handlungssicherheit für Ihre berufliche Praxis.

WEITERBILDUNG ISEF-INKLUSIV

- EXPERTISE IN KINDERSCHUTZ & INKLUSION VERTIEFEN
- PRAXISNAH & BERUFSBEGLEITEND

Start 5. Mai - Jetzt anmelden

tandem BTL Akademie



UNSER LAUFJAHR – MIT SPORTLICHEM TEAMGEIST DURCH BERLIN



Halime Kuruscu (links), Annett Reusche (rechts)

Ansprechpartnerinnen
Incentives:
 Recruiting/
 Personalmanagement

Annett Reusche,
 030 443360779
 annett.reusche@tandembtl.de

Halime Kuruscu
 030 443360713
 halime.kuruscu@tandembtl.de

2024 stand bei der tandem BTL ganz im Zeichen der Bewegung: Unser Laufjahr brachte Kolleg*innen zusammen, förderte Gesundheit und Teamgeist und setzte mit dem Charity-Motiv ein starkes Zeichen für soziales Engagement. Ob beim Staffellauf, Inklusionslauf oder Marathon – gemeinsam haben wir nicht nur Kilometer gesammelt, sondern auch Spenden für ein Mädchenprojekt in Sri Lanka. Ein Jahr voller Energie, Zusammenhalt und neuer Herausforderungen.

Die Teilnahme war gut organisiert und motivierte auch weniger geübte Läufer*innen, mitzumachen: Die Startgebühren für alle Läufe wurden von der tandem BTL übernommen, und wer wollte, erhielt ein Lauf-T-Shirt als Erinnerung. Für besondere Highlights sorgten der Inklusionslauf und der Staffellauf, bei denen unsere HR-Abteilung ein großes Zelt mit Verpflegung für Läufer*innen und Zuschauer*innen aufbaute und betreute.

Begeisterung und Teamgeist im Fokus

Die Laufveranstaltungen waren nicht nur sportlich ein Erfolg, sondern schafften auch ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Zahlreiche Läufer*innen betonten, wie sehr sie der Teamgedanke und die Atmosphäre motivierten. Das Feedback war durchweg positiv: Ob bei Regen oder Sonnenschein, die Stimmung bei den Läufen – vom Malarathon über KoRo Frauenlauf bis zum

SoVD-Inklusionslauf – wurde als mitreißend und inspirierend beschrieben. „Das Teamgefühl beim gemeinsamen Laufen war richtig schön. Auch wenn man keine Läuferin ist, hat einen das Team mitgenommen,“ berichtete eine Teilnehmerin. Besonders beeindruckend war der SoVD-Inklusionslauf auf dem Tempelhofer Feld. Hier bewies eine blinde Klientin, wie Barrieren überwunden werden können, wenn Menschen gemeinsam laufen und sich gegenseitig unterstützen.

Der Staffellauf begeisterte vor allem durch den starken Teamgeist. Eine Teilnehmerin berichtete stolz: „Ich habe vorher nie 5 Kilometer am Stück geschafft – die anderen Läufe haben mir die Sicherheit gegeben, und der Staffellauf war das absolute Highlight.“ Einige Läufer*innen liefen erstmals Distanzen von 5 oder 10 Kilometern. Andere fanden durch das Tandem-Projekt neue Motivation und trainierten gezielt auf bestimmte Läufe hin. Eine Läuferin teilte ihre Freude: „Ich bin das erste Mal überhaupt 10 km gelaufen und bin schon sehr stolz!“

Laufen für einen guten Zweck

Über das Jahr hinweg nahmen 72 Läufer*innen an verschiedenen Laufveranstaltungen teil und legten dabei beeindruckende 821 Kilometer zurück. Für jeden gelaufenen Kilometer wurde 1 Euro für

Impressionen vom Laufjahr





Impressionen vom Laufjahr



ein Mädchenprojekt in Sri Lanka gesammelt, die tandem BTL rundete die Spendensumme auf insgesamt 1.000 Euro auf. Der erlaufene Betrag soll beitragen, die Lebensqualität der Mädchen zu verbessern; das gespendete Geld aus dem tandem-Laufjahr 2024 wird dazu beitragen.

Das Girls' Centre

Das Mädchenprojekt, für das wir spenden ist das Anula Wijerama Children's Home in Balapitiya - Sri Lanka. In diesem Development Centre finden Mädchen im Alter von etwa 5 bis 18 Jahren, die aufgrund von Kinderschutzmaßnahmen aus ihren Familien genommen wurden, ein geschütztes Zuhause, Schulbildung und Förderung. Viele der Mädchen haben Gewalterfahrung hinter sich und sind ohne Familie völlig ungeschützt in der Gesellschaft. Das Projekt bietet ihnen Sicherheit und eine Zukunftsperspektive. Die Finanzierung erfolgt ohne staatliche Unterstützung, dafür aber mit Spenden und viel ehrenamtlichem Engagement.

Ein Blick in die Zukunft

Die Laufinitiative war ein voller Erfolg, an einer Schule gibt es mittlerweile sogar eine regelmäßige Laufgruppe. Viele Läufer*innen und Teams äußerten den Wunsch, auch im nächsten Jahr wieder gemeinsam anzutreten. Mit Projekten wie diesem zeigt die tandem BTL, wie Bewegung und Engagement Menschen verbindet und zugleich mehr bewirken kann. Wir werden über die Fortschritte im Anula Wijerama Girls' Centre berichten und freuen uns schon jetzt auf ein weiteres aktives Jahr!

Spendenübergabe im Girls' Centre mit Präsidentin und dem Erzieherinnenteam in Sri Lanka, Januar 2025



Ansprechpartnerin
Anula Wijerama Children's Home in Balapitiya
Ria Schneider,
Geschäftsführerin
tandem BTL gGmbH



AG VIELFALT: GEMEINSAM STARK FÜR VIELFALT UND DEMOKRATIE!



Franziska Hofmann

Ansprechpartnerin AG Vielfalt:

Franziska Hofmann
Telefon: 030 443360 714
Mobil: 0173 411 70 80
franziska.hofmann@
tandembtl.de

Weitere Informationen

zur Kreuzberger Initiative
gegen Antisemitismus:
<https://www.kiga-berlin.org/>



Workshop Antisemitismus



Die AG Vielfalt der tandem BTL bleibt auch 2024 aktiv und engagiert: Ob beim Workshop zu Antisemitismus oder der Teilnahme am CSD in Berlin – die Projektgruppe setzt ein klares Zeichen gegen Diskriminierung und Vorurteile. Unter dem Motto „Nur gemeinsam stark!“ demonstrierten Mitglieder des Teams beim Christopher-Street-Day für queere Rechte und Vielfalt. Mit ihrer Arbeit möchte die AG nicht nur Haltung und Strukturen weiterentwickeln, sondern auch andere Kolleg*innen in der tandem motivieren, sich aktiv einzubringen.

Die AG Vielfalt trifft sich alle zwei Monate online – Interessierte sind herzlich eingeladen, mitzuwirken.

Workshop zum Thema Antisemitismus von den Anfängen des Christentums bis zum Hier und Jetzt

Am 13. November 2024 trafen sich, initiiert von der Projektgruppe Vielfalt, achtzehn Kolleg*innen der tandem BTL. In den Räumen der widmeten sie sich gemeinsam dem Thema Antisemitismus.

Antisemitismus bedeutet Judenfeindschaft, aber so einfach kann das wohl nicht sein!

Sicher ein Gedanke, der alle Teilnehmer*innen an diesem Tag verband. Die Dozent*innen der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa) gingen für die Einordnung des Themas tausende Jahre zurück zum christlichen Antijudaismus als Beginn des heutigen Antisemitismus und machten das Ausmaß im weiteren Verlauf

der Geschichte deutlich. Mit verstörenden und aktuellen Bildern kam die Workshop-Gruppe in der heutigen Zeit an und ging mit Hilfe dieser in die Auseinandersetzung. Die Kolleg*innen schätzten die Bilder nach den „4D's“ ein, um antisemitischen Darstellungen auf die Spur zu kommen.

1. Wird der jüdische Staat und/oder das Handeln Israels in diesen Bildern dämonisiert?
2. Wird das Handeln Israels oder werden jüdische Personen im Vergleich zu anderen Staaten oder Personen heftiger kritisiert oder sanktioniert und so mit „doppelten Standards gemessen“?
3. Wird der Staat Israel delegitimiert?
4. Wird der Holocaust geleugnet, verzerrt oder verharmlost? (Holocaust Denial oder Distortion)

Durchaus eine herausfordernde Aufgabe. Zum Abschluss hatte die Gruppe die Möglichkeit kurz in ein Argumentationstraining einzutauchen, um Worte und Handlungsweisen gegen Antisemitismus zu erproben. Das Repertoire ging von Humor über Fragen bis hin zu Anzeigen. Doch in einem waren sich wohl alle Teilnehmer*innen einig: es bedarf eines Entgegenwirkens – in welcher Form auch immer!

CSD Berlin



HERZLICH WILLKOMMEN!



Stephan Klauert, Geschäftsführer
Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg

Seit dem 1. Oktober ist Stephan Klauert neuer Geschäftsführer des Sozialverbands VdK Berlin-Brandenburg. Gemeinsam mit seinen Tochtergesellschaften – darunter auch die tandem BTL gGmbH – setzt sich der VdK für eine starke soziale Zukunft in unserer Stadt ein.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und heißen ihn herzlich willkommen!



Website: <https://berlin-brandenburg.vdk.de/>

„BERLINER KIEBITZE“ ERWEITERN BERATUNGSANGEBOT

Autorin: Lea Hanke, Referentin Öffentlichkeitsarbeit, Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg

Ratsuchende Familien und Fachkräfte können sich mittlerweile auch in Marzahn-Hellersdorf unkompliziert und kostenlos vom Heilpädagogischen Fachdienst (HPFD) „Berliner Kiebitze“ beraten lassen. Die Ki.D.T. gGmbH, eine Tochtergesellschaft des VdK Berlin-Brandenburg, betreibt damit in Berlin mittlerweile sieben Standorte von insgesamt 16.

Der HPFD „Berliner Kiebitze“ ist ein offenes und niedrigschwelliges Beratungsangebot für Eltern, Kita-Fachkräfte und Tagespflegepersonen, die sich Sorgen um die Entwicklung ihres/eines Kindes machen. Dazu zählen eine heilpädagogische Anamnese mit Beobachtung des Kindes zu Hause oder im Kita-Alltag sowie Informationen zu Unterstützungs- und Förderangeboten im näheren Umfeld. Kitas werden auch zu Fortbildungsmöglichkeiten und zur Elternarbeit beraten.

Mit der neuen Beratungsstelle für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf ist seit September 2023 nun eine berlinweite Versorgung durch den Heilpädagogischen Fachdienst gewährleistet. Die neuen Räumlichkeiten befinden sich in der Lion-Feuchtwanger-Straße in einem Mehrgenerationenhaus, das Wohnen für Jung und Alt verbindet. Die Büroräume wurden modern und einladend gestaltet. Das neue Angebot konnte bereits vielen Eltern sowie Erzieherinnen und Erziehern helfen. „Hellersdorf hat uns mit offenen Armen empfangen, das zeigt die große Resonanz, die uns entgegengebracht wird“, sagt Heilpädagogin Sarah Pröschild vom HPFD Hellersdorf. Ihre Kollegin Elena Laura Fröschle

ergänzt: „Wir freuen uns, den Kiez unterstützen zu können und sind gespannt, was die Zukunft bringt.“

Vielfältige Unterstützung für Eltern und Fachkräfte

Seit dem Start des HPFD haben die Berliner Kiebitze bereits über 8.500 Beratungen durchgeführt. Neben der allgemeinen Beratung, können hilfesuchende Eltern zum Beispiel bei Sprachbarrieren auch zu anderen Einrichtungen begleitet werden. Besonders hervorzuheben ist die Unterstützung für Familien, die noch auf einen Kita-Platz warten. Hier erhalten Eltern wertvolle Tipps und Hilfestellungen im Umgang mit ihren Kindern.

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sichert die Zukunft des Projektes, das derzeit über das Gute-Kita-Gesetz des Bundes finanziert wird.



Kontakt zum Projekt:

Heilpädagogischer
Fachdienst

Landeskoordination
Rehabilitation und Teilhabe
Kinder und Jugendliche
- Sozialpädiatrie und
Frühförderung

Ruhrstraße 12 A
10709 Berlin

Nähere Informationen finden Sie unter:

www.kiebitze.berlin

Dr. Adrienne Blank-Koerber
Telefon: 030 20994303
hpfd.koordination@vdk.de

Jason Holinski
Telefon: 030 20994301
jason.holinski@vdk.de





Impressum: tandem Magazin

Herausgeberin: tandem BTL gGmbH
Potsdamer Straße 182
10783 Berlin

Telefon: 030 443360-0

Fax: 030 443360-40

E-Mail: office@tandembtl.de

Geschäftsführung: Ria Schneider

Redaktionsleitung: Barbara Brecht-Hadraschek

Redaktionsteam, seit 2024: Daniel Werk
Andreas Zühlke
Melanie Weiland

Layout, Bildbearbeitung & Satz: Margarete Caspari
Texte soweit nicht anders angegeben: Barbara Brecht-Hadraschek
Titelbild: Barbara Brecht-Hadraschek

Über Anregungen, Kritik, Ideen und Fragen

freuen wir uns: presse@tandembtl.de

Website: www.tandembtl.de

Facebook: facebook.com/tandembtl

Instagram: Instagram.com/tandembtl/

Sie finden uns auch bei: YouTube und LinkedIn

tandem BTL News/Blog:



Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband,
Landesverband Berlin e. V.

tandem Magazin 9 | 2024

1. Auflage, März 2025

Angebote der tandem BTL:



Kita & Frühe Hilfen
Schulbezogene Sozialarbeit
Ergänzende Förderung und Betreuung
Hilfen zur Erziehung
Eingliederungshilfe
Familienunterstützende Dienste
Betreutes Wohnen
Arbeit, Qualifizierung und Ehrenamt
tandem BTL Akademie